

FREISCHZEITUNG²⁰²³

JUBILÄUMSAUSGABE



150 jahre
freie schule
winterthur

INHALT

3	EDITORIAL
4	KLASSENLAGER ÜBI B
6	FAST FASHION
6	JUBILÄUMS - ÜBERRASCHUNG
7	FREIFACH SILBERSCHMUCK
9	TEAMSPORTTAG
10	ABSCHLUSSARBEITEN
12	FREISCHI-FEZ
14	PROJEKTWOCHE 150 JAHRE FREISCHI
16	JUBILÄUMSFEST 150 JAHRE FREISCHI
20	OUTDOORCOOKING AN DER TÖSS
22	#1A_BESTE SCHULE
24	ZUR PENSIONIERUNG VON ROLAND GRAF
25	JAHRESBERICHT 2022/23
27	REDE ZUM 150-JAHR-JUBILÄUM
33	JAHRESPROGRAMM
34	ÜBERTRITTE UND LEHRSTELLEN
35	ELTERNUMFRAGE
36	KLASSENFOTOS
40	GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK
43	BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG
44	SCHULORGANISATION
45	GÖNNER UND SPENDEN
46	GESCHICHTE, SCHWERPUNKT: SCHULHÄUSER
47	WOHNORTE DER SCHÜLER*INNEN

IMPRESSUM

DRUCK Typotron, Wittenbach

FOTOS Roger Frei, Felix Harsch, Tobias Koelmann

GESTALTUNG www.mamao.ch

LEKTORAT Franziska Fot

150 jahre
freie schule
winterthur

150 JAHRE FREISCHI – EIN TOLLER LEISTUNGS AUSWEIS

Auch wir gratulieren der Schule, dem Schulleiter, den Lehrpersonen, den Schüler*Innen und all ihren Vorgängern zu 150 Jahren erfolgreichem Engagement für eine Schule mit Teamgeist, an der gerne gelernt wird, wo aber andere wichtige Fähigkeiten, wie Toleranz, Hilfsbereitschaft oder persönlicher Einsatz ebenso gefördert werden.

Was vor 150 Jahren zum Schutz der religiösen Werte einiger Winterthurer Bürger begann, hat sich zu einer modernen, welt-offenen Schule für alle entwickelt. Die Freie Schule durfte in diesem Jahr ihren Erfolg zu Recht feiern.

Bei ihren Schulprojekten im Vorfeld des Jubiläums haben die Jugendlichen erfahren, wie die Schulzimmer vor 150 Jahren aussahen, in denen die Mädchen mit Röcken und Schürzen und die Jungs mit Kniehosen und Hemd den Schultag mit Gebet und Gesang begannen und dass zwar viele Schulfächer gleich geblieben sind, aber ganz anders gewichtet wurden als heute. Ein messbarer Wandel bei wohl gleich bleibender Qualität. Heutzutage stehen Deutsch und Mathe zuoberst im Zeugnis und nicht mehr Religion, aber Werte wie Zuverlässigkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft oder Motivation erhalten in den neuen Zeugnissen ihr Gewicht wieder in Form der Kreuzchen auf der Rückseite. Will sagen, solides Grundwissen gepaart mit Achtung und Anstand sind auch heute noch die Basis für ein erfolgreiches und erfülltes Leben, auch wenn die einzelnen Materien andere Namen bekommen haben und deren Inhalt sich weiterentwickelt hat. Was haben wohl die Sekundarklassen in ihrer

Projektwoche über die Werte in der Schule diskutiert? Zu gerne hätten wir mitgehört! Gerade, weil wir als Vorstand des Schulvereins auch hinter die Kulissen schauen können, ist uns auch klar, worauf der Erfolg der Schule fusst. Ein engagiertes Team, Zusammenarbeit auf allen Ebenen, eine umsichtige und respektvolle Schulleitung, Wohlwollen den Schülerinnen und Schülern gegenüber, Hinschauen, wenn Probleme auftauchen, und gute Zusammenarbeit auch mit den Eltern bilden die Basis für diese lang-jährige Beständigkeit.

Immer wieder gelang es in der Vergangenheit grösseren, den Bedürfnissen angepassten Schulraum zu finden und zu gestalten, oder die finanziellen Löcher zu stopfen, um für die Jugendlichen ein optimales Lernumfeld zu schaffen. Heute verfügt die Schule über ein modernes Schulhaus mitten im grünen Park, - eine wunderbare Lernumgebung. Wir sind allen dankbar, die sich über die letzten 150 Jahre engagiert, das Schulbild geprägt und die Freie Schule zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Es hat sich gelohnt.

Im Sommer wurde der Moment zum Feiern gepackt. Am Jubiläumsfest im Juni wurde gefeiert, gelacht und getanzt. Die Schüler*innen drehten die Zeit zurück, entführten die Besucherinnen und Besucher zurück in die Schule der Vergangenheit und zeigten, was sie in ihren Projektwochen alles erlernt und erarbeitet hatten. Die Verlosung von 150 Freischi-Hockern, die extra für diesen Anlass angefertigt wurden, wurde

mit Spannung erwartet - hing es doch vom Glücksrad ab, wie teuer die Ersteigerung wurde. Der krönende Abschluss durch die Band Sebass mit ihren rassigen aber auch melancholischen Klängen lies sicherlich einige in Erinnerungen schwelgen – vielleicht an die vergangene Freischizeit, die nur Tage, Monate oder auch Jahre her ist.

Am Jubiläumsfest haben die Jugendlichen, die Eltern und alle Schulanghörige die Leichtigkeit erlebt, die der Schulalltag manchmal auch mit sich bringt. Wie mit dem von vielen Händen und Köpfen auf die Beine gestellten Sommerfest, gelingt es der Freischi immer wieder, Lernen auch fröhlich zu machen. Wir denken da an all die Sport- und Kulturtage, die Lager und Exkursionen, die die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit stärken und zu freuen. Gerade diese bleiben den Schüler*innen auch besonders in Erinnerung und lassen auch Jahre später die Verbindung zur Freischi wieder aufleben.

Wir wünschen der Freien Schule für die kommenden 150 Jahre weiter so viel positive Energie, Tatkraft, Lernfreude und Anpassungsfähigkeit - Freischi-Geist eben, damit sie getrost mit dem Wandel der Zeit mitgehen, sich erneuern kann, aber ihre wichtigen Grundwerte dabei weiterpflegt, so dass viele junge Menschen auf positive Art lernen und ins Leben einsteigen können. Weiter so!

Im Namen des Vereinsvorstands
FRANZISKA DÜBI UND DORIS STÖCKLY



KLASSENLAGER ÜBI B

AUSZUG AUS TEXTEN DER
SCHÜLER*INNEN:

Wer hätte gedacht, dass eine Gruppe Jugendlicher, die sich kaum kannten, eine Woche so viel Spass zusammen haben würde. Genau das ist aber geschehen und zwar im Klassenlager der Übi B. **JOJO JENSEN**

In der Woche vom 4.9. bis zum 8.9.2023 hatte unsere Klasse viel Spass und hat sich besser kennengelernt. Wir haben viel zusammen erlebt, und hatten es lustig miteinander... Das Haus war in Adelboden, und oben dran war gleich eine Tankstelle. Im Garten hatte es ein Volley Ball Netz, das wir verwenden durften. Wir hatten auch viel Programm: Einmal sind wir in eine Schlucht gewandert. Da war es ziemlich kühl, und es ging recht weit runter! Später sind manche noch baden gegangen. Aber das Wasser war sehr kalt. Da hatten wir viel Spass. **LINDA VOGEL**

Wir haben viele sportliche Aktivitäten durchgeführt. Von früh bis spät haben wir gegasst, Spiele gespielt, neue Freunde gefunden und uns kennengelernt. Es war eine angenehme Stimmung, ich habe ein sehr gutes Gefühl bei unserer Klasse. Man hat sich gegenseitig geholfen, motiviert und sich zusammengetan, denn zusammen sind wir stark. Gemeinsam können wir mehr erreichen als allein. Die Aktivitäten haben mir sehr viel Spass gemacht. Besonders gefallen hat mir das Singen, alle haben mitgesungen. Es waren tolle Lieder, die wir gesungen haben, zum Beispiel s'Vogellisi, Das alte Haus, Laurentia, ... **GIAN-ANDRI MAISSEN**

Am Abend quatschten wir jeweils noch ein bisschen bis wir einschliefen. Um 7 Uhr morgens wurden alle von der Musik geweckt. Auf dem Zmorgen-Buffer lag am

Dienstag auch ein Zopf von Aldos Familie und ein paar Quitten-Konfitüren von Gian Reto. Nach der Stärkung schrieben wir unsere Vorsätze. Wir fuhren mit dem Bus nach Unter dem Birg. Dort waren Nicola und Flurina, unsere beiden Hilfsleitenden, die schon Feuer vorbereitet und die Plätze reserviert hatten. Wir teilten uns in drei Gruppen auf, die erste ging Wasser holen und bereitete die Pasta zu. Die zweite Gruppe, dabei auch ich, machte Carbonarasauce, natürlich mit Fleisch. Die dritte Gruppe kochte eine Vegi-Sauce. Nach dem Essen gingen wir noch zu den Engstligenfällen. Dort machten wir eine kleine Wanderung zum Wasserfall. Man spürte die Feuchtigkeit, es war sehr angenehm. **CYRIL GREUTMANN**

Am Mittwoch sind wir in die Cholerenschlucht gewandert, auf dem Weg haben ein paar Kinder der Klasse verschiedene Pfeifarten beigebracht. Die Wanderung war lang und anstrengend und heiss, einmal haben wir den falschen Weg genommen, haben es aber schnell gemerkt. Die Schlucht war toll und spannend, die kleinen Wasserfälle konnte man eine Stunde anschauen, auf dem Pfad lag eine kleine Eidechse und döste. Nach der Schlucht sind wir weiter unten am Bach baden und lunchen gegangen, die meisten haben im Wasser gespielt, ein paar sind sogar ganz ins Wasser getaucht. Mit dem Bus sind wir dann ins Lagerhaus zurückgefahren, man durfte auch weiterfahren und sich im Dorf ein Souvenir kaufen und zurücklaufen. **FREJA DIRCKSEN**

Nach der Wanderung gab es eine Olympiade, bei der wir verschiedene Disziplinen mit lustigen Namen hatten wie Zickzack too,

Märchenstunde oder amputieren. Es war sehr toll, bis jemand zum Arzt musste, weil er sich bei dem Spiel Märchenstunde verletzt hat und das Bein verstaucht hat. **MATTEO VALLE**

Am Donnerstagmorgen malten wir weiter an den Steinen, die wir am Dienstag gesammelt hatten. Die anderen Aktivitäten waren Specksteine schleifen, Paracords knüpfen und den Schlussabend planen. Danach wanderten wir zu einem Seilpark. Dort hatte es ungefähr 20 verschiedene Seilbahnen, eine Seilbrücke und einen "Free Fall". Das ist eine Art Bungee Jumping, bei dem man von 20 Metern Höhe springt. Das brauchte sehr viel Mut und Überwindung, doch am Ende trauten sich fast alle. Am Donnerstag war der Abschlussabend, den ein Teil der Klasse vorbereitet hatte. Das Planungsteam verriet uns nur etwas und zwar das Motto: "Speziell!" Damit meinten sie, dass wir alle etwas Komisches anziehen sollte, denn dich lacht niemand aus. Wir spielten draussen und drinnen Spiele, es machte sehr viel Spass. Nach dem Spielen durften die, die wollten ins Bett gehen und die anderen noch eine Runde singen.

Am Freitag standen wir alle traurig auf, weil wir lieber noch länger bleiben wollten. Doch es gab noch viel zu tun, also putzten wir das Lagerhaus und stiegen ins Postauto nach Frutigen ein. Im Postauto sangen wir die ganze Fahrt das Lied "s'Vogellisi".

In Winterthur bedankten wir uns bei den Lehrpersonen für die schöne Woche und gingen nach Hause. **JOJO JENSEN**



FAST FASHION

20. UND 27. MÄRZ 2022

Das Gesundheits- und Umweltforum Freischi (GUFF) lud je die Hälfte der Schüler*innen ein, sich mit dem Thema Fast Fashion zu beschäftigen. Gemeinsam schauten wir einen Dokumentarfilm von SRF Einstein zum Thema. Anschliessend war Zeit und Gelegenheit, um die mitgebrachten Kleider der Kolleginnen und Kollegen anzuprobieren und zu tauschen

FRANZISKA KUNDERT UND ANNINA MEIER



JUBILÄUMS-ÜBERRASCHUNGEN

Um die Zeit bis zur Jubiläums-Projektwoche und dem grossen Fest im Juni etwas zu verkürzen, überraschten wir die Jugendlichen jeden Monat mit einer 150-Jahre-Kleinigkeit.

Es startete mit 150 Spitzbuben zum Znüni im Januar, selbst gebackenen Muffins im Februar oder einer kurzen Geschichte zum Unterrichtsbeginn im März.

Im April halfen wir alle gemeinsam dem Osterhasen seine 150 Ostereier zu bemalen und versteckten sie im Schulhaus, im Mai pflanzten wir 150 Setzlinge in den Hochbeeten rund um die Freischi und heute freuen wir uns über die farbenfrohen Blumen und reifen Früchte, die sich daraus entwickelt haben.

Vielen Dank allen, die etwas zu den Überraschungen beigetragen haben!

ISABEL KRÄHENMANN



FREIFACH SILBERSCHMUCK

2. SEK

Wie der Name schon sagt, stellt man im Freifach "Silberschmuck" Schmuck aus Silber her, welchen man nach der Anfertigung mit nach Hause nehmen kann. Bis jetzt haben wir einen offenen Ring mit eigenem Design gemacht. Nun haben wir das Lötten mit einem Kupfering erlernt und arbeiten an einem geschlossenen Silberring, bei dem wir freie Hand haben. Alles in allem macht das Freifach viel Spass und bietet viel Kreativität. Es ist immer lustig und schön ein Endergebnis zu sehen, auf das man stolz sein kann, denn man weiss, wieviel Arbeit in einem kleinen Silberring steckt.

LUNA LIEBSCHER / 2. SEK A





TEAMSPORTTAG

VOM 31. AUGUST

Der Teamsporttag ist jeweils der erste von vier Sporttagen im Freischuljahr. Mit dem Ziel, einander kennenzulernen, werden in altersdurchmischten Teams verschiedene Disziplinen bestritten.

Am Morgen brauchte man neben Geschicklichkeit, Treffsicherheit und Köpfchen auch ein bisschen Glück. Am Nachmittag duellierten sich die Teams im Fussball und Freischivolleyball.

Abgesehen von einigen Verwirrungen bei der Postensuche und fehlenden Gruppenchefs war die Stimmung gut und es konnten neue Kontakte über die Klassen hinweg geknüpft werden.

MONIKA SANTELLI

ABSCHLUSS- ARBEITEN DER 3. SEK

Laurin Leistungssteigerung im Sport durch Ernährung
(leider kein Foto)



Alina Mein erster 10 km-Lauf



Anja Merlin und Pfüpf – meine Pflegeperle



Carolina Carolinas Kochbuch



Eva Pfadi 101 Jahre Hartmannen



Andreas Kann ich eine schöne Schrift entwickeln?



Aline The Wild(i) Upcycle



Emilia Meine Familie



Hannah «Done to me» + Dance Practice



Leonie H. Vegan für Rosalinde



Aris in 134 Tagen zum Rapper



Sofie Mein neues Hobby: Häkeln



Simon Der perfekte Schreibtisch



Isabella Österreichische Familienrezepte



Enrica Meine Hochzeitstorte



Amélie Einen Krimi selber schreiben



Joel Mein eigenes Küchenmesser



Philipp Eigenes Videospiel programmieren



Aaron Sphero-bolt und eine Landschaft



Kai Der Liegestuhl



Nicolin Zweiter Weltkrieg aus Sicht von Theresia Hug



Luca Realistisches Zeichnen



Oliver Individueller Aufbau für meinen Einacher



Ben Der perfekte Gaming Tisch



Nadine Von der Geschichte zum Hörspiel



Jil Reisen und mehr



Kevin Paletten-Möbel



Lia Malerische Musik



Marvin Stark und gesund mit einem eigenen Trainingsplan



Severin Werkstattrenovation und -möblierung



Jamie LED Wolkenhimmel



Andri Musikvideo



Melanie Mein digital gestaltetes Bullet Journal



Leonie B. Rüschenkleid



Liya Rezeptbuch: Gesunde Salate



Miguel Halbmarathon in unter 100 Minuten



Ole Experimente erklärt

FREISCHI-FEZ

"WINTERWONDERLAND"

Für den Freischi-Fez 2022 verwandelte sich das Schulhaus in eine Winterlandschaft mit verschneiten Tannenwäldern, tanzenden Schneeflocken und Eiszapfen an den Türrahmen.

Die Vorbereitungen für das Fest begannen jedoch bereits nach den Herbstferien im Projektunterricht der 3. Sek. Die Schülerinnen und Schüler entschieden sich für das vielversprechende Thema "Winterwonderland". Während mehrerer Wochen wurde dann organisiert, gemalt und gezimmert, bevor der grosse Tag kam.

In verschneiter Winterlandschaft und bei Alphüttenstimmung konnte man Lebkuchen verzieren, sich bei einer Schneeballschlacht austoben, Karaoke singen, seine Treffsicherheit beim Hockey-Torschüssen unter Beweis stellen oder den Weg durch ein winterliches Labyrinth suchen. Im eindrücklich dekorierten Hüttenrestaurant gab es Gehacktes mit Hörnli und Apfelmus.

Ein weiteres Highlight war die Disco im umgestalteten Labor mit Schwarzlicht und Nebelschwaden aus der Rauchmaschine. Natürlich durfte die passende und teilweise kreative Winterkostümierung nicht fehlen. Am Schluss des Abends wurde das stilvollste Outfit mit einem Preis ausgezeichnet.

WOLFGANG KAUER UND PHILIPP KNAPP



PROJEKTWOCHE 150 JAHRE FREISCHI

12. – 16. JUNI 2023

Die Projektwoche an unserer Schule war zweifellos ein Höhepunkt in unserem Schuljahr, auf den Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen gleichermassen hingefiebert hatten. Während dieser Zeit verwandelte sich unsere Schule in eine beeindruckende Grosswerkstatt.

Mit enormem Eifer und Engagement arbeiteten die Klassen unermüdlich an ihren zugewiesenen Aufgaben. Die positive Arbeitsatmosphäre war förmlich greifbar und die daraus resultierende Energie riss uns alle mit. Das schöne Wetter trug ebenfalls zur guten Stimmung bei und ermöglichte es beispielsweise unserer Akrobatikgruppe, ihre Choreografien im Freien im Park zu perfektionieren. Hier wurde intensiv an den Kunststücken gefeilt, um das Publikum am Festtag zu begeistern.

Im Schulhaus konnte man die Schüler*innen bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten beobachten. Ein Zimmer diente dem Erlernen verschiedener Zauberkunststücke und dem Eintauchen in die Welt der Wahrsagerei. Es war faszinierend zu beobachten, wie die Jugendlichen plötzlich kleine Tricks beherrschten und mit selbst hergestellten Tarotkarten hantierten.

Selbstverständlich wurde auch für das leibliche Wohl der Festbesucher*innen bestens gesorgt. Der verlockende Duft, der die Gänge erfüllte, stammte aus unserer Backstube, in der Köstlichkeiten für das Garten-Café produziert wurden. Gleichzeitig liefen die Vorbereitungen für die Quizshows auf Hoch-

touren. Formate wie Kahoot, Bilderquiz, "1 gegen Zwanzig" und "ABC DRS 3" versprachen spannende Unterhaltung für alle Gäste.

Eine weitere Gruppe gestaltete im Gang grosse Fotowände mit Aussparungen, durch die Festbesucher ihre Köpfe stecken konnten. Zudem wurde ein altes Schulzimmer eingerichtet, in dem die Festteilnehmer*innen die Kunst der alten Schönschrift erlernen konnten. Dabei stellten die Jugendlichen schnell fest, wie anspruchsvoll es sein kann, Buchstaben mit Feder und Tinte auf Papier zu bringen.

In unserer Werkstatt wurden spezielle Jubiläumshocker hergestellt, die während des Festes versteigert wurden. Diese Hocker waren nicht nur Erinnerungsstücke an das Jubiläum, sondern auch praktische Sitzgelegenheiten während des Festes selbst.

Die Schüler*innen übernahmen unter fachkundiger Anleitung das Aufstellen der Festzelte und verliehen dem Festgelände mit selbst genähten Stoffwimpeln, PET-Flaschen-Fischen und Wegweisern eine festliche Atmosphäre.

Die Projektwoche war intensiv, vielfältig und manchmal chaotisch, aber immer auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet: die perfekte Vorbereitung für unser Jubiläumsfest. Es war eine Woche, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

MARTINA GYSI UND NADIA WULLSCHLEGER





JUBILÄUMSFEST 150 JAHRE FREISCHI

Wir haben gefeiert, unsere Schule und unsere Geschichte, die vor 150 Jahren ihren Lauf nahm. Am 17. Juni 2023 war der grosse Tag, den wir und unsere Schüler*innen vorbereitet haben.

Am Morgen trafen sich die aktuellen und vorherigen Vorstandsmitglieder, ehemalige Lehrpersonen, Schulleiter und Gönner zu einem Apero Riche. Sie genossen das Wiedersehen, die Ansprache von Jürg Altwegg, dem Schulvorsteher der Stadt Winterthur, und die spannende und unterhaltsame Rückschau auf 150 Jahre Freischi von Sabine Alms und Roger Frei, unserer Schulleitung.

Zur Eröffnung des offiziellen Teiles schritten unsere Schüler*innen und Lehrpersonen mit 150 selbst gefertigten Holzhockern durch den Frobergpark bis zum Schulhausplatz, wo wir einige Lieder präsentierten. Die Schülerband unterstützte uns dabei.



Danach konnten wir bei strahlendem Sonnenschein das Festareal und die aufgestellten Themenzelte im Park geniessen. Wir steckten die Köpfe durch Fotowände und verwandelten uns in frühere Schüler*innen, sasssen in einem alten Schulzimmer, rangen um den ersten Platz beim Quiz, liessen uns verzaubern und staunten über die akrobatischen und tänzerischen Fähigkeiten unserer Jugendlichen und Lehrerinnen. Zur Erholung gönnten wir uns eine Pause im Café mit selbstgemachten Delikatessen und testeten alte und neue Pausenspiele.

Oben am Hang thronte die Holzhockermanufaktur. Im Technischen Gestalten haben unsere Schüler*innen 150 Hocker angefertigt, die nach dem Zufallsprinzip versteigert wurden. Wer kaufte, bezahlte zwischen 1 und 150 Franken je nach Losglück. Herzlichen Dank allen für die grosszügigen Spenden.

Am Ende fanden wir uns alle friedlich auf der Wiese sitzend und genüsslich Sebass lauschend - einer erfolgreichen Winterthurer Band. Ein wunderbarer Abschluss für ein tolles Fest.

Danke allen für den unermüdlichen Einsatz und den Besucher*innen für das grosse Interesse an unserer Schule und unseren Jugendlichen.

SANDRA KARLI UND SIBYLLE HUG





OUTDOORCOOKING AN DER TÖSS

PROJEKTUNTERRICHT
DER 3. SEK+ UND 3. SEK A

Die 3. Sek A und 3. Sek+ haben sich auf ein kompetitiv-kulinarisches Abenteuer begeben, das nicht nur ihre Kochkünste auf die Probe stellte, sondern auch eine Brücke zwischen den Schülergenerationen schlug. Das „Outdoorcooking“-Event an der Töss war ein voller Erfolg, der die Herzen und Mägen der Teilnehmer eroberte.

Jede Gruppe hatte das klare Ziel, ein Risottogericht über offenem Feuer zuzubereiten. Die Schüler*innen mussten nicht nur kochen, sondern auch die Planung und Vorbereitung eigenständig durchführen. Im Rahmen des Projektunterrichts entwickelten die Jugendlichen ihre Rezepte, die von traditionell bis

kreativ reichten. Der Höhepunkt des Events war zweifellos der Wettbewerb, bei dem jede Gruppe ihr eigenes Risottogericht vorstellte.

Doch das Outdoorcooking war mehr als nur ein Kochwettbewerb. Die 3. Sek lud Üb-Schüler*innen ein, mit ihnen zu essen und die Ergebnisse ihrer Kochkünste zu geniessen.

Ein grosses Lob an die Schüler*innen der 3. Sek für ihr Engagement, ihren Teamgeist und ihre Kreativität beim Outdoorcooking-Anlass an der Töss.

SRDJAN DUDUKOVIC





#1A _BESTE SCHULE

DIE SCHÜLER*INNEN DER 1. SEK A
HABEN SICH ZUR PERFEKTEN SCHULE
GEDANKEN GEMACHT.

Die Zeichnungen entstanden im Fach Bildnerisches Gestalten zum Thema: gemeinsam unterwegs

1. In England glänzt ein bezaubernder Park mit prachtvollen Blumen und zwitschernden Amseln in der Sonne. In der Mitte des Parks sieht man in den Höhen eines Apfelbaumes ein wundervoll modernes Holzbaumhaus schweben – DAS ist meine Traumschule! **ZOÉ**

2. Ich streichle während dem Unterricht ein flauschiges Kaninchen. **VIVIANE**

3. In meiner Traumschule sind die Lehrpersonen menschengrosse Roboter, die den Unterricht machen. Ausserdem steht der schnellste Computer der Welt in einem eigenen Raum, der so gross ist, wie das Klassenzimmer der 1. Sek A. **FABIAN**

4. Meine Traumschule ist auf einer Insel, umgeben von Felsen, Wald und Meer. Die Kinder leben auf Bäumen in Baumhäusern. **ULJANA**

5. In meiner Traumschule machen wir jedes Jahr eine tolle Klassenreise an einen spannenden Ort. **PIET**

6. Meine Traumschule ist in einer spannenden und geheimnisvollen Burg. Wenn man im Klassenzimmer sitzt, hört man Gegacker von den Hühnern, die auf dem Burghof Körner picken. Es herrscht eine fröhliche Atmosphäre. **AYLEEN**

7. Der Unterricht findet bei Paris in dem Saal statt, in dem Napoleon sich 1799 zum ersten Konsul geputscht hatte. **ILIAS**

8. Meine Schule hat keinen festen Standort. Sie findet dort statt, wo ich will – Zum Beispiel im Zug, im Bus oder im Park. **DOMENIC**

9. Meine Traumschule findet in der Öffentlichkeit statt, mit Menschen, die den Beruf ausüben. Beispielsweise: Bei Autoren lernt man Geschichten schreiben. **FINJA**

10. In meiner Traumschule lernt man nur Dinge, die man später auch wirklich braucht. Zum Beispiel: Englisch; Aber nicht: Punkte-spiegelung. **AMÉLIE**

11. In meiner Schule gibt es Rutschen statt Treppen. **MARWIN**

12. An meiner Traumschule gibt es keine Hausaufgaben, keine Tests und keine Noten unter 4.5. Die Noten werden durch die Arbeitsleistung während des Unterrichts gemacht. **LUCIAN**

13. Meine Traumschule findet im Zirkuswagen statt. Man fährt umher. Alle Kinder fahren auch mit. **LEON**

14. In meiner Traumschule ist es erlaubt, mit den Kopfhörern seine eigene Musik zu hören. **LUCA**

15. In meiner Traumschule isst man Chips, Popcorn und Pizza während des Unterrichts. **ZOE**

16. In meiner Schule lernt man ohne Druck. **NICO**

17. Meine Traumschule ist sehr sportlich. **JAN**

18. Meine Traumschule findet in einer Villa statt. Neben der Villa hat es einen grossen Park und einen Swimmingpool. Am liebsten habe ich den Schauspielunterricht, der findet im grossen Theaterraum im Keller der Villa statt. **EMILIA**

19. Meine Traumschule hat vier Gebäude mit eigenen Fächern. Sie ist umgeben von Natur und hat viele Orte, wo man sich zurückziehen kann. **MIA**

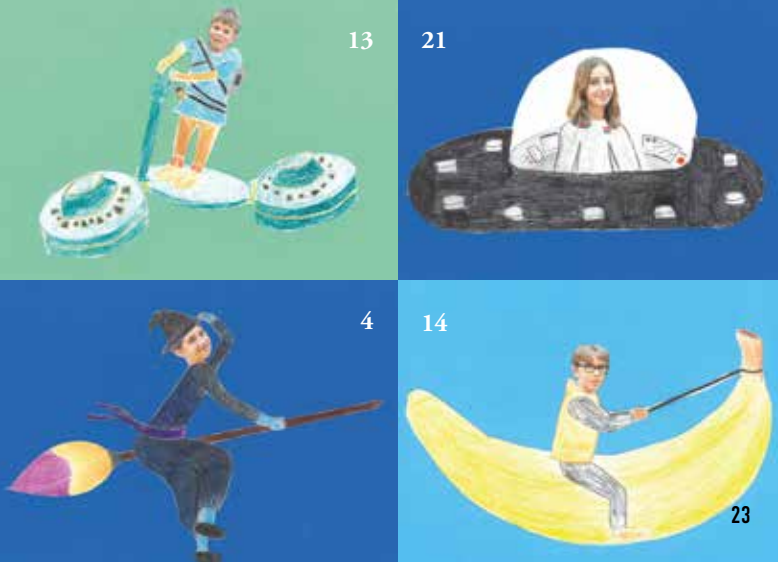
20. In meiner Traumschule darf jedes Kind selber entscheiden, auf welchem Stuhl es sitzt. Man darf auch entscheiden, wo man arbeitet. **KIRA**

21. Meine Traumschule liegt an einem ruhigen See und es gibt keine Hausaufgaben. **JULIA**

22. In meiner Traumschule kann man jeden Morgen um 11 Uhr aufstehen und sie endet um 11.30 Uhr. Das sind nur 30 Minuten! Sie steht in Zürich und ist mittelgross. **GREGORY**

23. In meiner Schule dauert eine Lektion 15 Minuten. **RUBEN**

24. In meiner Traumschule gibt es Klopapier mit fünf Schichten und zartem Blumenduft. **LOIS**



ZUR PENSIONIERUNG VON ROLAND GRAF

ROLI, DANKE FÜR DEIN WIRKEN

Mit dem Eintritt in den Ruhestand schliesst sich für Roland Graf ein Kapitel von fast einem Vierteljahrhundert an unserer Schule. Für so viele Schüler*innen ist Roland nicht nur ein grossartiger Lehrer gewesen, sondern ein Vorbild, das seine Leidenschaft für das Handwerk weitergegeben und bei so manchem Jugendlichen die Neugier auf eine handwerkliche Tätigkeit geweckt hat. Er hat unsere Schüler*innen nicht nur inspiriert, sondern stand ihnen bei unterschiedlichsten Fragen und Anliegen mit Rat und Tat zur Seite. Rolands Kreativität und seine Ideen haben sich deutlich in den Projekten mit dem Opernhaus Zürich gezeigt. Seine Bühnenbilder werden uns immer in Erinnerung bleiben und haben mit dazu beigetragen, dass die Aufführungen ein grosser Erfolg waren. Sein letztes grosses Projekt an unserer Schule, die Herstellung von 150 Holzhockern zur Versteigerung für unser 150 – jähriges Jubiläum, war meisterhaft. Rolands offener, zugewandter, herzlicher Umgang und seine Gastfreundschaft werden uns sehr fehlen. Von Herzen möchten wir dir für alles danken, was du für uns und unsere Schule getan und bewirkt hast. Du hast Spuren hinterlassen! Wir wissen, dass du auch im «Ruhestand» weiterwirken wirst und deine Ideen und deine Leidenschaft immer noch zum Einsatz kommen und das ist wunderbar!

Zum Abschied haben wir für Roland Graf ein Lied gedichtet. Im Folgenden ist der Text abgedruckt. Wir haben die Melodie von Ob – La – Di, Ob – La – Da (Beatles 1968) zugrunde gelegt.
Ob – La – Di, Ob – La – Da: Es kommt, wie es kommt, das Leben geht weiter und für dich Roland soll es vor allem gut, abwechslungsreich und freudvoll weitergehen!

SABINE ALMS

ROLANDS– OB – LA –DI,

OB – LA –DA

Refrain:

**Roli, danke vielmal für diis Würke,
du häsch die Schuel würkli prägt.
Roli, danke vielmal für diis Würke,
mir wünschd dir s Bescht uf diim Weg.**

1. Säge, schruube, Brugge boue und viel meh hat man i de Wärschtatt une gmacht. Viele händ i dir dir es grosses Vorbild gseh, du häsch i mängem s Fүү fürs Handwerlich entfacht.

2. De Roli tritt mit Holz und Schruube und mit Draht und siim zückte Block in Aktion, es gaht nicht lang und scho liit en Entwurf parat und dann wird umgesetzt mit de grösste Präzision.

3. Il Turco, der barbiere oder fanciulla, häsch gmalet, gschpachtelt, gliimet für de Saal. S Bühnenbild kreiert, montiert so wunderbar, es richtigs Kunstwerk isch entstande jedes Mal.

4. S Zeichne hät fir gfalle und aud d Farbelehr Bansky, Gauguin, Monet, Klimt, Christo, Matisse, Warhol, Rubens und der Jan Vermeer und nöd zvergässe d Kunscht vom Michelangelo

5. Roli – eis isch sicher mir vermissd dich, en Uustusch über Kunscht mit dir verbii, oisi Schuel isch ganz beschtrimmt nümme diglich, was sind das doch für schöni Ziite mit dir gsi.

6. Häsch gärn a noie Schuelreforme umedänkt, dänn Unterricht söll motivieren sii. De Schlächtere häsch au mal e halbi Note gschänkt, bedeutend wichtiger isch dir Autonomie.

7. Hundertfünzig Hocker händ ihr produziert zum Abschluss vo däm fäschtlige Quartal. Die gwaltig Leischtig hät ois allne imponiert, mir rüefed: Roli Graf – du bisch phänomenal!

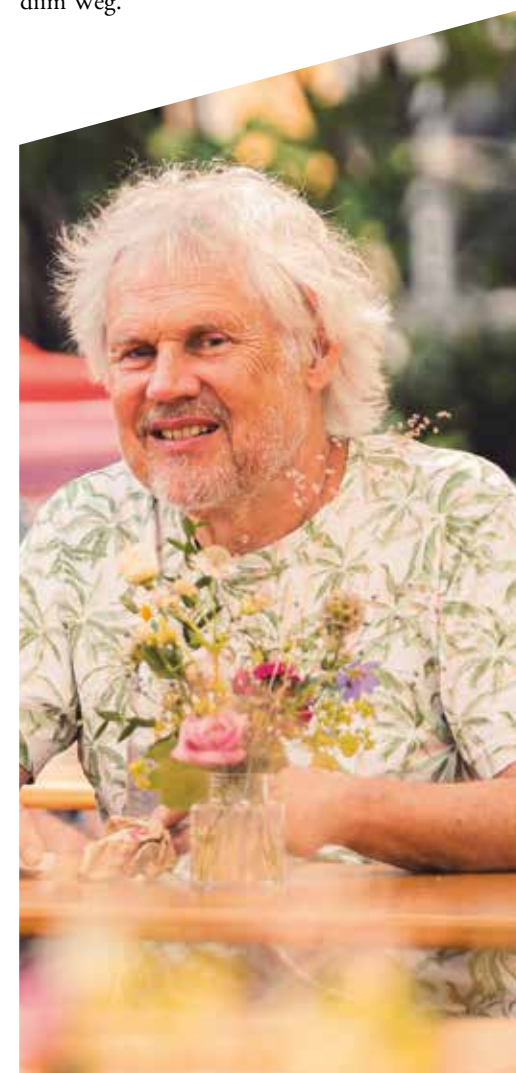
8. Läbenslustig. Iifallsriich und engagiert. so händ mir dich all die Jahr erläbt und i diim schöne Garte häsch so mängs serviert, wo ois is Schwärme über Wii und Chäs bracht hät.

9. Mit em Velo dur Europa und um d Wält, über Berg und Tal, das hät dir passt. Mängs Erläbnis häsch bim Kafi ois verzellt Und s Team mit vilne guete Gschichte überrascht.

10. De Frittig vor der Ferie isch heilig dir, d Summerpause fangt in Münche aa, det gits nämli regelmässig es Turnier, wo oise Roli eifach nöd verzichte cha.

11. Bald trittsch du i wohlverdiente Ruhestand. Du froisch dich druf und Angscht isch au debii. Die noie Freirüüm z nutze- das lit uf de Hand, hät wohl siin Reiz und wird au usefordernd sii.

Roli, danke vielmal für diis Würke, du häsch die Schuel würkli prägt. Roli, danke vielmal für diis Würke, mir wünschd dir s Bescht uf diim Weg.



FREIE SCHULE WINTERTHUR JAHRESBERICHT 2022/23

WAS HABEN JEANS, DIE FREIE SCHULE WINTERTHUR UND DIE GLASGOW RANGERS GEMEINSAM?

1873 wurde die Jeans von Levi Strauss zum Patent angemeldet. Im gleichen Jahr entdeckte der Hobby-Archäologe Heinrich Schliemann zuerst Troja und dann den legendären Goldschatz des Priamos. Ebenfalls 1873 wurde der altherwürdige Fussballverein der Glasgow Rangers in Schottland gegründet.

Ja, und 1873 ist auch das Geburtsjahr der Freien Schule Winterthur: In diesem Jahr begann die Geschichte unserer Schule mit sechs Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und ihrer Lehrerin Elisabeth Bischoff. Der Unterricht fand damals im Privathaus des ehemaligen Stadtrates Jakob Goldschmidt statt, der auch einer der Gründer unserer Schule war. Einige Jahre später wurde dann der Schulverein ins Leben gerufen, der bis heute die Geschicke der Freien Schule Winterthur leitet und lenkt.

Unser diesjähriges 150-Jahr-Jubiläum prägte das vergangene Schuljahr 2022/23 ganz wesentlich – in den ersten Schulmonaten mit der Vorbereitung der Festivitäten, ab Januar 2023 mit deren Umsetzung. Anstelle eines chronologischen Jahresberichts des vergangenen Schuljahres haben wir Ihnen die Rede zum Jubiläumsfest vom 17. Juni 2023 von Sabine Alms und Roger Frei, unserem Schulleitungsteam, abgedruckt. Tauchen Sie ein in die spannende, wechselvolle und schlussendlich erfolgreiche Geschichte der Freien Schule Winterthur.

Beachten Sie zudem die interessanten (Foto-) Beiträge zu verschiedenen Aktivitäten und Ereignisse im letzten und zu Beginn des aktuellen Schuljahres. Sie finden diese auf folgenden Seiten:

Freischi-Fez «Winterwonderland» im Dezember 2023
Seite 12

«Jubiläumsüberraschungen» zum Jubiläum von Januar – Juli 2023
Seite 6

Projektwoche zur Vorbereitung des Jubiläumsfestes im Juni 2023
Seite 14

grosses Jubiläumsfest am 17. Juni 2023
Seite 17

Teamsporttag im August 2023
Seite 9

Klassenwochen der Übi B im September 2023
Seite 4

Mehr zur Geschichte unserer Schulstandorte während der 150 Jahre finden Sie in der Übersicht auf Seite 46.



REDE ZUM 150-JAHR-JUBILÄUM VOM 17. JUNI 2023

Herzlich willkommen

Ganz herzlich willkommen zu unserem Jubiläumsfest! Schön, dass Sie hier sind. Wir freuen uns, dass wir mit Ihnen feiern und gemeinsam mit Ihnen in das heutige Festprogramm starten dürfen.

Es ist wunderbar, dass Sie unsere Einladung angenommen haben und wir nun miteinander in diesem Rahmen in das Jubiläumsfest starten. Ganz besonders begrüßen wir ehemalige und aktuelle Lehrpersonen und Mitarbeitende, unser Vorgänger als Schulleiter Markus Fischer und ehemalige und aktuelle Vorstandsmitglieder und Revisoren, darunter die ehemalige Präsidentin des Vorstandes, Sandra Hauser und der ehemalige Präsident, Enrico Giovanoli.

Leider kann unser aktueller Präsident, Roland Rötheli, aus gesundheitlichen Gründen heute nicht hier sein.

Ein herzliches Willkommen auch unseren treuen Gönnerinnen und Gönnern, Sponsorinnen und Sponsoren sowie Freundinnen und Freunden unserer Schule, mit denen wir schon viele Jahre zusammen unterwegs sind – in verschiedenen Bereichen und in unterschiedlichen Situationen.

Besonders freut es uns, die beiden Vertreterinnen des Kantons Zürich begrüßen zu dürfen: Frau Ziegler als Amtschefin des Volksschulamtes und Frau Schwarz von der Aufsicht der Privatschulen der Bildungsdirektion.

Ebenso herzlich heißen wir die drei Vertreter der Stadt Winterthur willkommen: Jürg Altwegg als Stadtrat, Marc Tschann als aktueller Leiter des Departements Schule und Sport und David Hauser als vormaliger Leiter dieses Departements.

150 Jahre sind eine äusserst lange Zeit. Wir sind glücklich, dass unsere Schule bereits so lange Bestand hat, als älteste Privatschule des Kantons Zürich. Und ja, wir dürfen auch etwas stolz sein – nicht auf uns, sondern auf das, was unsere Vorgängerinnen und Vorgänger geschaffen haben und darauf wie sie unsere Schule erfolgreich durch Krisen und Stürme gebracht haben. Über diese wechselvollen, aber letztendlich auch erfolgreichen 150 Jahre unserer Schule möchten wir anhand einiger Ereignisse und Anekdoten berichten:

Werte: Wie evangelisch wollen wir sein?



Erziehung ohne Gott ist unmöglich. Gott allein gibt Lehrern wie Eltern die rechte Autorität. (Evangelischer Schulverein 1900: Was will die Freie Schule Winterthur)

1830 war die Säkularisierung der Bildung Symbol für die Bedrohung traditioneller, religiöser Werte, in kirchlichen Kreisen herrschte Missmut über diese Veränderungen.

So beschreibt die Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Freien Schule Winterthur die Situation folgendermassen:

Da wurden in den 1830er Jahren durch die pol. Regeneration und den mit ihr entbundenen Liberalismus plötzlich die freien Gemeindeschulen aufgehoben und die Staatsschule eingeführt. Mit rauher Hand wurde das alte ehrwürdige Gebäude der alten freien Schule zertrümmert.

An die Stelle der Freiheit trat die Bürokratie, an Stelle liebender Gemeindefürsorge die Staatsallmacht, an Stelle der alten Dorfschule ein neues ungewohntes, fremdartiges, uniformiertes Gebilde.

Dieser Entwicklung galt es etwas entgegenzusetzen, man wollte die Kinder nicht der *«religionslosen, öden, mechanischen Weltanschauung»* der staatlichen Lehrer überlassen. Deshalb gründeten drei Winterthurer Familien am 1. Mai 1873 die Freie Schule Winterthur. Einer von ihnen war Jakob Goldschmid, er stellte ein Zimmer in seinem Privathaus zum Königshof zur Verfügung und sechs Primarschülerinnen und -schüler fanden dort ihren Platz.



Der Königshof heute – hier begann 1873 die Geschichte der Freien Schule Winterthur

Die Gründer sahen die Schaffung der Freien Schule als *«Notwerk»*, der ehemalige Vizepräsident des Schulvereins behauptete: Die Freie Schule ist nötig als ein Protest! Der christliche Glaube und seine Werte ziehen sich durch die Geschichte der Schule und die Erziehung auf christlicher Grundlage machte die Haltung der Schule aus. Mitte der 1940er Jahre änderte sich die Haltung, die Statuten wurden erweitert und neben der Erziehung auf christlicher Grundlage wurde das Berücksichtigen der Individualität der Schüler und Schülerinnen hinzugefügt. Die individuelle Förderung sollte mit Gründung unserer ersten Übergangsklasse manifestiert werden.

Zu Beginn der 60er Jahre war das Selbstverständnis der Freien Schule immer noch von der christlichen Überzeugung geprägt. So

suchte man im Juni 1960 für eine Schule *«die eine solide Schulbildung vermittelt und darüber hinaus das ganze Schulleben innerhalb der frohen und lösenden Atmosphäre des Evangeliums gestaltet, einen tüchtigen, evangelisch gesinnten Sekundarlehrer»*.

Mitte der 60er Jahre wiesen Lehrpersonen und der Vorstand daraufhin, dass die Freie Schule mehr bieten müsse als die Volksschule und die Schule ihre Strategie ändern müsse. Sie hielt an ihrer christlichen Ausrichtung fest, betonte aber Werte, wie Geborgenheit, den respektvollen Umgang, die Schülerinnen und Schüler sollten sich zu Hause fühlen und die Freie Schule wollte ihnen ein familiäres Umfeld bieten. Die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler sollten stärker ins Zentrum rücken. Diese Haltung unterstützte Lehrerin Hunziker in einer Vorstandssitzung 1965. Sie wies daraufhin, dass sie genau deswegen an die Freie Schule gekommen sei, um sich mit dem einzelnen Kind zu befassen. Sie unterrichtete gegenwärtig 30 Kinder mit Spezialanliegen.

Auch bei der Erarbeitung des Leitbildes 1986 und 2006 wurde die Erziehung auf christlicher Grundlage beibehalten, aber ihren Schwerpunkt setzte die Freie Schule Winterthur immer weniger auf religiöse Unterweisung sondern auf ein Unterrichts- und Werteangebot, dass sie zu einer attraktiven Alternative zur Volksschule machen sollte. Heute ist die Freie Schule Winterthur eine konfessionell neutrale Schule, die aber viele Werte der Gründungsidee weitergezogen hat und immer noch vertritt: Wertschätzung, Geborgenheit, Stärkung des Ichs. Neue sind hinzugekommen: Partizipation und die Förderung von Selbstständigkeit.

Gesellschaftliche Veränderungen führen immer wieder dazu, unsere Werte und unsere Ausrichtung zu hinterfragen, die Auseinandersetzung ist spannend und herausfordernd. Den Umgang der Freien Schule mit dieser Aufgabe möchten wir gerne mit einem Zitat von Markus Fischer in einem Workshop 2002 beantworten:

«Wir müssen unser eigenes Profil verstärken, indem wir Reformen durchführen. Dabei sind unsere langjährige Erfahrung, sowie ein behutsames, wohlüberlegtes Vorgehen Trumpfe. In Zukunft wird die Nachfrage nach einer Schule mit klaren Strukturen, mit Erfahrung und einem deutlichen pädagogischen Konzept steigen. Was manchmal eher «konservativ» wirkt, könnte wieder vermehrt an Attraktivität gewinnen.»

Danke, Markus für deine *«wohlüberlegte»* Leitung unserer Schule von 1997 – 2008.

“Defizitis” - der ständige Kampf gegen das chronische Finanzloch

“Die dritte nicht ungefährliche Gegenmacht, die uns beständig zu schaffen macht, ist eine Krankheit, die man Defizitis nennen könnte. Sie nimmt, wenn sie nicht ständig überwacht und bekämpft wird, einen tödlichen Ausgang. Solange ich der Freien Schule mitvorstehe, haben wir noch keine Jahresrechnung ohne Defizit abgeschlossen.”, schreibt Johannes Ninck, Präsident des Vorstandes in der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum. Damals ist er bereits seit 23 Jahren Präsident – er weiss also, wovon er spricht. Als die zwei anderen Gegenmächte erwähnt der damalige Präsident dann auch noch die Trägheit in den eigenen Reihen und der *“Staatsaberglaube”* - diesen *«Aberglauben»* nehmen wir später nochmals als Thema auf.

Der Kampf gegen das Finanzloch zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte unserer Schule - besonders in den ersten 100 Jahren. Es waren immer wieder Aktionen zur Aufbesserungen des knappen Budgets nötig. Früher waren dies Bazar, Theatervorführungen oder Filmvorträge, heute Sponsoring- und Spendenaktionen, beispielsweise vor einigen Jahren zur Finanzierung der Fotovoltaikanlage.



Einladung zu einer Darbietung von Schülerinnen und Schülern und Inserate von lokalen Geschäften in der Festschrift von 1923.



Abbildung 1: Entwicklung der Schülerzahlen an der Freien Schule Winterthur zwischen 1873 und 2018

Die Finanzen waren stets eng verknüpft mit den Schülerzahlen. Je mehr Schülerinnen und Schüler den Unterricht besuchten, umso besser kam die Schule über die Runden - oder besser gesagt: das Defizit war kleiner. Gleich nach der Gründung der Freien Schule Winterthur stiegen die Schülerzahlen stark an, unsere Schule schien einem Bedürfnis der Eltern in Winterthur zu entsprechen.

Das schnelle Wachstum führte dazu, dass ein erstes eigenes Schulhaus an der Museumsstrasse geplant, gebaut und 1889 bezogen werden konnte. „Die Räume sind hoch und hell, die Umgebung grün und still, ein hübscher Turn- und Spielplatz dem Hause angefügt, das Ganze in jeder Hinsicht passend für eine Schule.“, steht dazu in einer damaligen Publikation. Der *“Schulhygiene”* wurde an unsere Schule grosse Bedeutung zugemessen. Es war unseren Vorgängern wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen gesund aufwachsen - ein Anliegen, dass uns immer noch begleitet: 2005 traten wir als Pionierschule dem Projekt *“Gesunde Schule”* bei, 2013 ebenfalls als Pionierschule dem Projekt *“Umweltschule”*. Aktuell kümmert sich die Projektgruppe GUFF, die aus engagierten Jugendlichen und Lehrpersonen besteht, um die gesunde und nachhaltige Entwicklung an unserer Schule.



Schulhaus an der Museumsstrasse, das 1889 gebaut und bezogen wurde

Trotz des neuen und schönen Schulhauses an der Museumsstrasse blieben die Schülerzahlen leider nicht beständig. Eine erste grosse Krise erreichte uns mit dem 1. Weltkrieg: Die Lehrpersonen wurden in die Armee eingezogen und wechselnde Stellvertretungen übernahmen den Unterricht – gemäss den alten Vorstandsprotokollen mit mässigem Erfolg. Zudem hatten viele Familien in dieser Krisenzeit weniger Geld zur Verfügung. Der Sold bei der Armee war gering, die Teuerung der Grundnahrungsmittel machte den Familien zu schaffen, so blieb kaum etwas übrig, um eine Privatschule zu finanzieren. Damals betrug das Schulgeld zwei Franken pro Monat – gemessen am damaligen Durchschnittseinkommen eine stattlicher Betrag. Laut dem Jahresbericht 1915 war es eine schwierige Zeit, die nur mit *«Gottes reichlicher Güte und gnädiger Hülfe»* zu überstehen war. Man vertraute auf die weitere Unterstützung von oben: *„[Er] hat bis Hierhin geholfen, er wird auch weiterhelfen“*. Die Vereinsmitglieder wurden zum Durchhalten mit Gottes Hilfe aufgerufen: *„Die Schule und ihre Führung sei Gott dem Allmächtigen in Fürbitte fernherin anbefohlen.“*

In der Zwischenkriegszeit erholten sich die Schülerzahlen. Die knappen Finanzen blieben aber weiterhin ein Thema, vor allem auch, weil man keine *“Standesschule”* sein wollte, die nur von Kindern gutbetuchter Eltern besucht werden konnte, sondern auch von solchen aus weniger bemittelten Familien. Das Prinzip der Finanzierung nach dem Bibelwort *„Einer trage des andern Last“* war fest verankert - vermögende Eltern waren angehalten, zu Gunsten der weniger begüterten Eltern etwas mehr Schulgeld zu bezahlen. Zur Finanzierung haben oft auch die Vorstandsmitglieder aktiv beigetragen - aus dem eigenen Portemonnaie oder über ihr Netzwerk. Auf das sorgfältige Haushalten mit den knappen Finanzen achten wir zusammen mit dem Vorstand bis heute. Für diesen umsichtigen Umgang mit den finanziellen Ressourcen

früher und heute sind wir unserem Vorstand und unseren Revisoren äusserst dankbar.

Nach dem 1. Weltkrieg stiegen die Schülerzahlen wieder an. Mit der Weltwirtschaftskrise und dem 2. Weltkrieg kam allerdings der nächste Einbruch. Wiederum wurden die erfahrenen Lehrpersonen in den Armeedienst einbezogen. Die wechselnden Stellvertretungen vermochten offenbar die Unterrichtsqualität nicht zu halten. Zudem musste eine Mehrheit der Bevölkerung den Gürtel einmal mehr enger schnallen und sorgfältig mit den Finanzen haushalten, eine Privatschule kam für viele Familien da nicht mehr infrage.

Nach den Kriegsjahren erholten sich die Schülerzahlen nicht wirklich. Dieser Umstand führte ab Ende der 1940er-Jahren bis Ende der 1950er-Jahre zu einer Existenzkrise. Vorstandsmitglied Achtnich meinte bereits 1949 an einer Generalversammlung des Schulvereins dazu: *“Lieber ein Ende mit Schrecken als einen Schrecken ohne Ende.“* Glücklicherweise wurde unsere Schule trotz der grossen finanziellen Not nicht geschlossen. Die 1950er-Jahre wurden mehr schlecht als recht durchgestanden, obwohl die Schülerzahlen weiterhin abnahmen. Die Wende kam trotzdem - zuerst langsam, dann immer stetiger: Anfangs der 1950er-Jahre wurde das Übergangsjahr eröffnet, ein zusätzliches Reife- und Vertiefungsjahr im Anschluss an die 6. Primarklasse. Die ersten zehn Jahre war die *«Übi»* ein zartes *“Pflänzchen”*, das dann aber zu zwei und später drei Klassen erstarkte.

Zu Beginn der 1960er-Jahre wurde die Primarstufe geschlossen, gleichzeitig aber drei Sekundarklassen eröffnet. Damit schaffte man den *“Turnaround”*, der durchaus unternehmerisch gedacht war: Nicht mehr Funktionierendes wurden aufgeben - wegen des langen Schulwegs und wegen den zunehmenden Verkehrsgefahren wurde die Primarstufe für jüngsten Schülerinnen und Schüler immer weniger attraktiv. Gleichzeitig erschloss man neue *«Märkte»*: Die Sekundarschülerinnen und Schüler konnten selbstständig aus der näheren und weiteren Umgebung nach Winterthur reisen.

Mit den Schülerzahlen ging es nun stetig aufwärts. Das Übergangsjahr und die Sekundarstufe waren beliebt und erfolgreich. Ab dem Schuljahr 2018/19 kam als ergänzendes Angebot zur Sek A die Sek+ dazu. Aktuell besuchen rund 150 Schülerinnen

und Schüler die Freie Schule Winterthur.

Zur Beständigkeit hat sicher auch der Neubau des damals modernen Schulhauses im Frobergpark beigetragen. Es konnte 1973 bezogen werden und überzeugte mit modernsten Unterrichtseinrichtungen, beispielsweise dem Sprachlabor.



1973 im Sprachlabor der Freien Schule Winterthur – damals topmodern und innovativ

In der DNA der Freien Schule Winterthur ist bis heute ein Prinzip fest verankert: Aus den knappen Ressourcen möglichst viel Sinnvolles zu machen, was wir zuletzt beim Umbau der Hauswartwohnung zu einem Schulzimmer und einem Gruppenraum wieder beweisen durften.

Ohne die zahlreichen Gönnerinnen und Gönner, Spenderinnen und Spender könnten wir heute sicher nicht unser 150-Jahr-Jubiläum feiern. Herzlichen Dank allen anwesenden Gönnerinnen und Gönner, Spenderinnen und Spender für Ihre und eure treue Unterstützung.

Unsere Lehrpersonen: kämpferisch, kreativ und bildend mit Herz und Überzeugung

Das Sein und Fallen unserer Schule hängt vom Lehrer ab.

(Vorstandsmitglied Bollinger in der Vorstandssitzung 1958)

Das Team der Freien Schule Winterthur ca. 1998/99 in Ittingen an der Klausurtagung

1873 wurden die ersten sechs Schülerinnen und Schüler von «Fräulein Bischoff» unterrichtet. Dass die erste Lehrperson der Freien Schule eine Frau war, war erstaunlich, denn 1873 beherrschten Männer den Lehrberuf – auch in der Primarschule. Frauen stand man skeptisch gegenüber. So meinte man, dass das weibliche Sprachorgan, sich bei grossen Klassen nicht durchsetzen könne. Weshalb die Freie Schule eine Frau eingestellt hat, ist ungewiss, gewiss ist aber, dass sie mit Fräulein Bischoff sehr zufrieden waren. Natürlich fänden wir es schön, wenn wir behaupten könnten, die Freie Schule hätte sich schon bei ihrer Gründung für die Emanzipation der Frau eingesetzt, doch die Tatsache, dass Fräulein Bischoff bis 1957 die einzige weibliche Hauptlehrperson an der Freien Schule blieb, lassen uns an dieser Theorie zweifeln. Wenn man die Geschichte der Freien Schule betrachtet, spielen die Lehrpersonen die entscheidende Rolle. In Turbulenzen – und von denen hat es viele gegeben – waren sie es, die sich für den Erhalt der Schule eingesetzt haben, die aktiv und kreativ geworden sind, um Gelder zu sammeln, selber finanzielle Einbussen in Kaufnahmen und sich mit einem Mittagessen beim Schulpräsidenten zufriedengaben: alles für den Erhalt unserer Schule! Ein Protokollführer in den 50er Jahren schrieb, dass die häufigen finanziellen Sorgen auch etwas Positives hatten: «denn so müssen wir und unsere Lehrer uns immer wieder anstrengen und umsehen, werden davor bewahrt, auf Lorbeeren ausruhen zu wollen und damit einzuschlafen oder der Schablone und Routine zu verfallen. Wir müssen lebendig bleiben und kämpfen, wenn wir weiterbestehen wollen.» Diese Haltung hat unsere Lehrerschaft bis heute. Als wir Bedenken hatten, dass wir ein schönes Jubiläumsfest finanzieren könnten, kamen sie mit vielen Ideen, um Gelder zu

generieren. Sie gemeinsam für eine Schule einzusetzen, das gemeinsame «Kämpfen» schweisst zusammen, im Kollegium herrschte und herrscht auch heute noch ein grosses «Wir – Gefühl». Dieser Zusammenhalt prägt besonders seit den 60er Jahren das Arbeiten an der Freien Schule. Für alle Lehrpersonen stehen die Schülerinnen und Schüler und der Unterricht im Vordergrund. Die Jugendlichen auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten, sie zu fördern, ihnen Strukturen und Techniken zu vermitteln, so dass sie selbstbewusst, eigenständig und mit einem Sack voller Wissen in ihren nächsten Lebensabschnitt treten, das lag und liegt uns am Herzen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Pfeiler, sie spielt an unserer Schule eine wichtige Rolle. Diese Haltung hat uns schon das Fräulein Bischoff mitgegeben, denn sie war mit dem Elternhaus: «in steter engster Fühlung».

Das Engagement unserer Lehrpersonen für die Schule und unsere Schüler und Schülerinnen über die Jahre hinweg ist beachtlich. Dabei war die Freie Schule bis in die 60er Jahre nicht unbedingt ein «lukrativer Arbeitgeber». Man erwartete viel Leistung für wenig Lohn, so verlor 1949 Lehrer Thöny (4-6. Klasse) den Glauben an die Freie Schule, nachdem er erfahren hatte, was ein Staatslehrer verdient und wie für diesen im Alter gesorgt ist. 1964 schliesslich wurden die Löhne erhöht und 1967 kam der Anschluss an die Pensionskasse. Seit da bis heute ist die Freie Schule ein guter Arbeitgeber. Das zeigt die Kontinuität im Team seit den sechziger Jahren. Es gibt Lehrpersonen, die unserer Schule über 30 Jahre treu waren und sich unermüdlich für die Schule und ihre Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben. Danke Gret Leutwyler für 40 Jahre, René Volpers für 34 Jahre und Hanspeter Spälti für 38 Jah-

re, danke dass ihr so viel eurer Lebenszeit in unsere Schule investiert und sie mit geprägt habt. Auch heute haben wir ein beständiges Team. Über ein Drittel der Lehrpersonen arbeiten seit über zehn Jahren an unserer Schule.

Es ist eine unglaubliche Freude in solch einer Schule mit einem solch großartigen Team zu arbeiten. Es gibt eine positive Haltung im Team zu der Schule und den Schülerinnen und Schülern, die bereits in den frühesten Jahren unseres Bestehens gesät wurde und die sich bis heute bewahrt hat. Danke allen Lehrpersonen, die sich täglich mit viel Herzblut, Wertschätzung, Tatkraft, Kreativität und Humor eingesetzt haben und einsetzen. Ohne euch gäbe es diese Schule nicht – eben «das Sein und Fallen unsere Schule hing und hängt von euch ab!

“Vollständig und bildungsfähig” – unsere Schülerinnen und Schüler (und ihre Eltern)



Eine Schulklasse Ende der 1960er-Jahre im Schulhaus an der Museumsstrasse

Die stets knappen Finanzen sind in den alten Vorstandsprotokollen und Vereinsberichten meistens das Hauptthema, da und dort erfährt man aus den Dokumenten aber trotzdem etwas zu den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern. So steht beispielsweise in den Statuten und in der Aufnahmeordnung von 1905: „Bedingung zur Aufnahme in die Schule ist Vollständigkeit und Bildungsfähigkeit.“ Und: „Es werden nur Schüler mit normalen geistigen und sittlichen Anlagen aufgenommen“. Trotz der oft knappen Kasse wollte man vor allem normal begabten Kindern einen Schulplatz bieten und nicht Aufgabebetten für erfolglose Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Schule oder eine Sonderschule sein.

In den 1950er-Jahren kam man wegen der anhaltenden finanziellen Not von diesem Grundsatz ab und nahm auch – Zitat –

“schwache Überläufer” auf. Dieses Vorgehen wurde umgehend kritisiert: Schulobmann Jäggi warnte, „dass die Freie Schule nur als Lückenbüsser gut genug ist für Kinder, die nicht recht vorwärtskommen oder schwer erziehbar sind.“ Lehrer Weber konstatiert 1952, dass drei Viertel der Schülerinnen und Schüler unserer Schule eigentlich heilpädagogisch behandelt werden müssten. Frau Dr. Besmer – sie hatte selbst ein Kind an der Schule – fand, dass im Unterricht der Antriebs von guten Schülerinnen und Schülern fehle. Mit der Schliessung der Primarstufe und der Eröffnung der Sekundarstufe verstummte diese Kritik weitgehend.

Auch davor eine «Standesschule» für Gutbetuchte zu werden, wurde immer wieder gewarnt und alles unternommen, dass die Freie Schule Winterthur nicht zu einer solchen Schule wurde. Bereits 1891 wurde dieser Grundsatz niedergeschrieben. In einem “kurzen Bericht zur Freien Schule” stand: „Von Anfang an wurde derselben der Charakter der Volksschule aufgeprägt, so dass auch Unbemittelten der Besuch gewahrt blieb.“ Dieser Grundsatz lebt bis heute weiter: Sehr oft hören wir von ehemaligen Schülerinnen und Schülern oder ihren Eltern, dass der Besuch unserer Schule für ihre weitere Ausbildung, ja für ihr weiteres Leben entscheidend gewesen sei. Solche Voten bedeuten uns wesentlich mehr, als die Kunde von «prominenten» Schulabgängerinnen und -abgängern.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern war und ist ein wichtiger Eckpfeiler unserer Schule. Wir möchten zusammen mit den Eltern die Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten. Spannend ist, dass von Beginn an die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig war, in einer Zeit, wo diesem Umstand noch nicht viel Bedeutung zugemessen wurde. Indirekt erfahren wir dies aus dem Bericht zum 50-Jahr-Jubiläum unserer Schule: „Eine andere Rüge wurde uns zuteil wegen der häufigen Schulbesuche seitens unserer (Vereins-) Mitglieder und der Eltern. Ist doch das Interesse am Unterricht der Beteiligten der freien Schulen weit lebhafter als bei der Staatsschule.“, um dann gleich kämpferisch anzufügen: “Der Forderung, diese Besuche abzustellen, haben wir nicht Folge geleistet.“

Die Mitsprache und die Partizipation der Eltern und Vereinsmitglieder war erwünscht und ein Erfolgsmodell: 1949 wurde von den Eltern der Wunsch nach vermehrter Berücksichtigung der Individualität der Jugend-

lichen geäußert – erstaunlich für diese Zeit. Dieses Ansinnen wurde sogar in den damaligen Vereinsstatuten festgehalten und mit der Eröffnung des Übergangsjahres, einem Reife- und Vertiefungsjahr vor dem Eintritt in die Sekundarstufe, ein erstes Mal in die Tat umgesetzt. Ende der 1950er-Jahre tauchte bei den Vereinsmitgliedern und Eltern der Wunsch nach einer Sekundarstufe auf, was wiederum kurze Zeit später auch umgesetzt wurde.

Es blieb nicht nur bei der Partizipation der Eltern, später wurden auch die Jugendlichen vermehrt einbezogen. Seit rund 20 Jahren haben wir an der Freien Schule Winterthur Klassenräte und ein Schüler*innen-Forum. Die Jugendlichen gestalten unsere Schule mit – ein wichtiger Eckpfeiler unseres familiären Zusammenlebens.

Vom Protest zum Ergänzungsangebot – unser Verhältnis zu Kanton und Stadt

„Allein die staatliche Anerkennung unserer freien Schule wurde seitens des Erziehungsrates anstandslos gewährt, wenn auch mit so vielen Einschränkungen, dass die ganze Freiheit der freien Schule auf einen einzigen Punkt zusammenschrumpfte.“, steht in der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum. Dieser eine freie Punkt war die Auswahl der Lehrpersonen – sie mussten das Lehrpatent des Kantons Zürich mitbringen, ansonsten war die Freie Schule bei der Auswahl ihrer Lehrpersonen frei. Unsere Schule durfte die Lehrpersonen wählen, die am besten zum Schulkonzept passten. Bei dieser Auswahl spielte bereits in den Gründungsjahren die Persönlichkeit der Lehrperson die wichtigste Rolle: „Auf die Persönlichkeit des Lehrers kommt ja alles an. Sie verleiht der Schule erst Inhalt und Gepräge, Daseinsrecht und Gedeihen.“

Der Kanton Zürich ermöglichte 1873 offenbar recht unkompliziert die Neugründung unserer Schule – gemäss der Liste der Bildungsdirektion ist die Freie Schule Winterthur die älteste Privatschule im Kanton Zürich. Die Gründer sahen die neue Schule nicht als Konkurrenz zur öffentlichen Schule, sondern eher als Kontrapunkt zur Staatsschule. „Die Freie Schule ist nötig als ein Protest“, kommentierte ein damaliges Vorstandsmitglied unser Verhältnis zum Staat. Dieser Protest richtete sich vor allem gegen den „Staatsaberglauben“: „Der Glaube, dass alles Heil vom Staate komme, wurzelt gerade im Kanton Zürich sehr tief in den Gemütern, daher ist man freien Bestrebungen in Kirche



und Schule nicht hold“, steht ebenfalls in der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum.

Moniert von unseren Gründern wurde, dass die staatliche Schule damals den Kindern und Jugendlichen nur noch möglichst viel Wissen beibringen möchte und die Erziehung keine Rolle mehr spiele. Allerdings war man zuversichtlich, dass sich die Ausrichtung der Staatsschule wieder ändern werde, um dass später – gemäss Zitat - „die Kinder fröhlich der Staatsschule übergeben werden könnten“. Aus dieser Aussage kann man entnehmen, dass die Gründer unsere Schule nur als vorübergehendes Projekt betrachtet haben. Dass unsere Schule dann trotzdem 150 Jahre überdauert hat, lag wohl am Wandel unseres Selbstverständnisses: Aus der „Protestschule“ wurde eine Alternative zur öffentlichen Schule. Das Verhältnis zum Staat, zum Kanton Zürich, entspannte sich im Laufe der 150 Jahre zusehends. Heute sehen wir uns als wichtige und wertvolle Ergänzung zur staatlichen Schule.

Die Freie Schule Winterthur war von Anfang an gut verwurzelt in der Stadt Winterthur. Einer der Gründer war ein vormaliger Stadtrat. Auch wurde die Schule von namhaften Familien getragen, die fest in der Stadt Winterthur verwurzelt waren. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und ihren Schulen und der Freien Schule schien von Anfang an gut zu funktionieren.

Eine gewisse Ernüchterung und teilweise auch Unmut war dann allerdings in den Krisen Jahren in den 1950er-Jahren spürbar: Die Lehrpersonen und auch der Vorstand hatten das Gefühl, dass die Freie Schule von den Eltern nur noch als Alternative gewählt wurde, um einem unbequemen Stadtlehrer auszuweichen oder eine Zuteilung in eine Sonderklasse zu umgehen. Man hatte das Gefühl, damit der Stadt viel Arbeit mit anspruchsvollen Schülerinnen und Schüler abzunehmen, die Stadt ihrerseits aber wenig Interesse unserer Schule gegenüber zeige.

des Bahnhofs ist einmalig. Viele finden sogar, dass unser Schulort von allen Schulhäusern der Stadt Winterthur am schönsten liegt.

Der Protest - vielleicht auch etwas Trotz - der Gründungsjahren gegenüber dem Staat, aber auch der Unmut aus den 1950er-Jahren gegenüber der Stadt Winterthur, ist zum Glück Geschichte. Wir erleben die Zusammenarbeit mit den Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Zürich und der Stadt Winterthur als äußerst positiv und konstruktiv. Besonders schätzen wir das große Wohlwollen gegenüber uns und unserer Arbeit, die Anerkennung für die Bildung, die wir unseren Jugendlichen ermöglichen, und die Offenheit in der Zusammenarbeit. Wir spüren, dass wir gemeinsam im gleichen «Bildungsboot» sitzen, mit den gleichen Aufgaben und Herausforderungen, aber auch mit dem gleichen Ziel: den Schülerinnen und Schüler eine ausgezeichnete Bildung zu ermöglichen und sie als Persönlichkeit zu fördern.

JAHRESPROGRAMM

2022

22. August	erster Schultag
24. August	Elternabend Übergangsjahr/6. Klasse
24. August	Input Medien und Informatik
30. August	Teamsporttag
5. – 9. September	Klassenwochen Übi
14. September	Elternabend 1. Sek+
20. September	Elternabend 1. Sek A
22. September	Clean Up Day
27. September	Elternabend 2. Sek A
29. September	Clean Up Day
	Elternabend 2. Sek+
6. – 7. Oktober	Klausur Team
10. – 21. Oktober	Herbstferien
9. November	Trendsporttag
10. November	Zukunftstag Übi und 1. Sek
2. Dezember	Besuchsanlass und Vereinsversammlung
22. Dezember	Freischi Fez
26. Dezember – 6. Januar	Weihnachtsferien

2023

13. Januar	Zeugnisabgabe Übi
24. Januar	Schneesporttag
3. Februar	Zeugnisabgabe Sek
6. – 17. Februar	Sportferien
6. April	Teamausflug
7. – 10. April	Osterfeiertage
18. April	Besuchsanlass
24. April – 5. Mai	Frühlingsferien
15. – 17. Mai	Schulentwicklung und Planung
18. – 19. Mai	Auffahrt und Brücke
23. Mai	Leichtathletiksporttag
29. Mai	Pfingstmontag
12. – 16. Juni	Projektwoche 150 Jahre Freischi
17. Juni	150 Jahr Feier
14. Juli	Zeugnisabgabe
17. Juli – 18. August	Sommerferien



Das Schulhaus der Freien Schule Winterthur kurz nach dem Bezug 1973 – damals noch mit Flachdach



Das heutige Schulhaus nach der Aufstockung in den 1980er-Jahren und der Renovation der Aussenhülle 2015/16

Mit unserem Übergangsjahr, unserer Sek + und unserer Sek A mit fast der Hälfte der Lektionen in Halbklassen können wir unseren Jugendlichen und Eltern Optionen bieten, welche man so in der öffentlichen Schule nicht findet. Als kleine und familiäre Schule sind wir zudem für Schülerinnen und Schüler da, die vielleicht in einer grossen öffentlichen Sekundarschule untergehen würden.

Ein wichtiger Meilenstein in der Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur ereignete sich anfangs der 1970er Jahre: Die Stadt wollte am Standort des Schulhauses an der Museumstrasse das neue Stadttheater erbauen. Es kam zum Landtausch mit dem heutigen Grundstück im Frobergpark, wo ein neues Schulhaus gebaut werden konnte. Für unsere Schule war das ein absoluter Glücksfall: Die Lage in einem geschützten Park in der Nähe

Für diese ausgezeichnete Zusammenarbeit möchten wir Ihnen, Frau Ziegler und Frau Schwarz als Vertreterinnen des Kantons Zürich, und euch, Jürg Altwegg, Marc Tschann und David Hauser, als Vertreter der Stadt Winterthur, von ganzem Herzen danken. Natürlich hoffen wir und wünschen uns, dass diese ausgezeichnete Zusammenarbeit auch die nächsten 150 Jahre Bestand hat.

SABINE ALMS UND ROGER FREI



ÜBERTRITTE UND LEHRSTELLEN

ÜBERTRITTE

Übergangsklassen/6. Klasse	
1. Sek A an der Freien Schule	10
1. Sek+ an der Freien Schule	10
1. Sek A öffentliche Schule	12
1. Sek B öffentliche Schule	3
Gymnasium	2
Übergangsklasse	2
Total	39
1. Sek A	
Übertritt in die 2. Sek A der Freischi	23
Übertritt in die 2. Sek+ der Freischi	1
Total	24
1. Sek+	
Übertritt in die 2. Sek+	14
2. Sek A	
Übertritt in die 3. Sek A der Freischi	18
Übertritt ins Gymnasium	5
Übertritt an andere Schule	1
Total	24
2. Sek+	
Übertritt in die 3. Sek+	14
3. Sek A	
Total Abgänge	23
3. Sek+	
Total Abgänge	14
Total Schüler*innen	152
Aus der 2. Sek wechselten ans Gymnasium oder die HMS	
Elisa Friedli	
Salome Nuck	
Hannah Spalinger	
Felix Fischer	
Noe Tonon	

LEHRSTELLEN UND WEITERFÜHRENDE SCHULEN

Aaron Windisch	Gymnasium
Alina Mägerle	Medizinische Praxisassistentin
Aline Wildi	Künstlerischer Vorkurs
Amélie Bollinger	Fachfrau Apotheke
Andreas Hofer	Handelsmittelschule
Andri Goldmann	Elektroinstallateur
Anja Ammann	Kauffrau
Aris Karambelas	Gymnasium
Ben Hirter	Fachmann Betreuung
Carolina Storz	Mediamatikerin
Emilia Aegerter	Fremdsprachenaufenthalt
Enrica Muschik	Hull's School
Eva Hardegger	Fachfrau Betreuung
Hannah Mühleder	Mediamatikerin
Isabella Ruzicka	Kauffrau
Jamie Theiler	Hörsystemakustiker
Jil Klemenzen	Profil Berufsvorbereitungsjahr
Joel Bächtold	Gymnasium
Kai Esseiva	Hotelkommunikationsfachmann
Kevin Keller	Maurer
Laurin Schmid	Kaufmann
Leonie Bähler	Zeichnerin Architektur
Leonie Haidorfer	Fremdsprachenaufenthalt
Lia Inayat	Gymnasium
Lilly Zindel	Kauffrau
Liya Niemann	Hotelkommunikationsfachfrau
Luca Torelli	Zeichner Architektur
Marvin Sprenger	Handelsmittelschule
Melanie Zogg	Fachmittelschule
Miguel Berger	Gymnasium
Nadine Gambon	Podologin
Nicolin Zefferer	Augenoptiker
Ole Bartels	Polymechaniker
Oliver Nef	Automatiker
Philipp Egger	Informatiker Applikationsentwicklung
Severin Grossert	Zimmermann
Simon Tobler	Automatikmonteur
Sofie Kellenberger	Profil Berufsvorbereitungsjahr

ELTERNUMFRAGE

JUNI 2023

Eine ausgezeichnete 5,5 – mit dieser umgerechneten Schulnote haben unsere Eltern unsere Schule und unsere Arbeit im Juni 2023 beurteilt. Über diese schöne Rückmeldung freuen wir uns sehr. Die grosse Zufriedenheit spornt uns an, die Qualität unserer Schule zu erhalten und wo möglich weiterzuentwickeln.

Mit einer Gesamtbeurteilung von 8.9 von 10 möglichen Punkten liegt das Resultat der Umfrage 2023 exakt gleichauf mit dem Ergebnis des Vorjahres. Geringe Veränderungen ergaben sich bei den einzelnen Themenbereichen – bei wiederum sehr hohen Gesamtwerten:

Fachliche Betreuung
Veränderung: +3.4%
Resultat: 8.9

Menschliche und pädagogische Betreuung
Veränderung: +2.9%
Resultat: 8.9

Schulklima, Atmosphäre, Regeln
Veränderung: -3.7%
Resultat: 8.7

Kundenfreundlichkeit
Veränderung: -0.5%
Resultat: 9.3

Nebst dieser bezifferte Zufriedenheit haben uns auch die vielen positiven Rückmeldungen von unseren Eltern und die grosse Dankbarkeit für unserer Arbeit ausserordentlich gefreut. Stellvertretend dafür stehen diese vier Zitate aus der Umfrage:

Die Freischi verhilft unseren Kindern ihr ganzes positives Potenzial zu entfalten und ihr bestmögliches Selbst zu sein.

Unser Kind fühlt sich sehr wohl in der familiären Schulatmosphäre mit den engagierten Lehrpersonen.

Mein Kind wird in seiner Person wahrgenommen, respektiert und gefördert

Unser Kind startet nach Abschluss der Freischi fachlich und persönlich sehr gut vorbereitet in die Lehre.

Wir danken unseren Eltern für ihre grosse Wertschätzung und ihr Wohlwollen, das unsere Schule massgeblich trägt.

Folgende Bewertungen haben uns besonders gefreut (Umfragewerte in Klammern):

Die Jugendlichen fühlen sich an unserer Schule wohl (9.2).

Die Jugendlichen erleben an unserer Schule einen freundlichen Umgang miteinander (9.1) und sie erleben selbst kaum körperliche Gewalt (9.2).

Die Jugendlichen erlernen an unserer Schule das Zusammenleben in einer Gemeinschaft (9.0)

Die Jugendlichen erleben positiv, dass sie den Lehrpersonen Fragen stellen dürfen und nützliche Antworten bekommen (9.0).

Die Jugendlichen gewinnen an Selbständigkeit (9.0).

Die Jugendlichen können fachlich vom Unterricht profitieren (8.9).

Unsere Lehrpersonen werden engagiert erlebt (9.1).

Unsere Kundenfreundlichkeit wird in allen Bereichen als sehr positiv wahrgenommen (Durchschnitt aller fünf Kriterien in diesem Bereich: 9.3; Bandbreite: 8.9 – 9.8).

Die folgenden Rückmeldungen zeigen uns auf, wo wir uns weiterentwickeln können:

Verbale Gewalt (7.8): Trotz des grundsätzlich freundlichen Umgangs untereinander (siehe oben), konstatieren unsere Eltern, dass das Klima unter den Jugendlichen rauer geworden ist – vor allem beim Gebrauch der Sprache. Darauf möchten wir im laufenden Schuljahr ein besonderes Augenmerk legen

und unsere Schüler*innen beim konstruktiven Gebrauch der Sprache unterstützen. Wir sind froh, dass uns auch in diesem Bereich unsere Schulsozialarbeiterin unterstützt und begleitet. Die Stelle der Schulsozialarbeit haben wir per Januar 2023 geschaffen – auch aufgrund von herausfordernden sozialen Ereignissen mit einzelnen Jugendlichen in den ersten Monaten des vergangenen Schuljahres.

Sich in der Klasse wohl fühlen (8.7): Das Ergebnis der aktuellen Umfrage lag leicht tiefer als im letzten Jahr. Obwohl das Gesamtergebnis sich immer noch sehr erfreulich präsentiert, arbeiten wir bewusst an diesem Punkt, denn in der eigenen Klasse verbringen unsere Jugendlichen die meiste Schulzeit. Wir planen immer wieder gemeinsame Klassen-events - auch ausserhalb des Schulzimmers. Wir sind überzeugt, dass diese das Zusammenleben in der Klasse nachhaltig fördert. Zu Beginn des Schuljahres hat zudem unsere Schulsozialarbeiterin jede Klasse besucht und mit den Jugendlichen spielerisch und praktisch an den Sozialkompetenzen gearbeitet. Wo nötig, wird sie die Klassen weiterhin in diesem Bereich begleiten.

Rücklauf der Umfrage: Bei der diesjährigen Umfrage betrug der Rücklauf lediglich 39% gegenüber 71% im Vorjahr. Dies lag daran, dass wir wegen der Festivitäten zum 150-Jahr-Jubiläum die Umfrage erst gegen Ende des Schuljahres durchführen konnten. Der Zeitpunkt war damit ungünstig nahe an den Sommerferien, was den Rücklauf sicher beeinflusst hat. Dies möchten wir in diesem Schuljahr verbessern und die Umfrage wie bisher im April durchführen – in der Hoffnung, dass der Rücklauf wieder grösser ist und die Ergebnisse noch breiter abgestützt sind.

Unser Ziel ist es, den hohen Standard unserer Schule zu wahren, unsere Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen und dazu geeignete Massnahmen zu initiieren.

Eine Detailauswertung der Umfrage vom Juni 2023 ist auf unserer Webseite zu finden.

KLASSENFOTOS

ÜBI A
JANET LEHNER
ANNINA MAIER

- Leonie Haug
Mia Heller
Ignatius Jawork
Julia John
Quirin Just
Mira Kuper
Gregory Lamprecht
Kimo Meier
Florian Moser
Flurina Muck
Janis Renfer
Sophia Ruoss
Lucas Sadgrove
Piet Strey
Ilias Tschirky
Cornelius
van Seumeren
Clara Voellmy

Austritte
während des Jahres

Aaron Fehrlin
Valentin
Sa de Araujo

Eintritte
während des Jahres

Léonie Bollinger
Nicolai Müller
-
-
- ÜBI B
ISABEL KRÄHENMANN
FRANZISKA KUNDERT
- Nevio Addeo
Chiara Bachmann
Domenico Battaglia
Sophie Bierbaum
Anna Lena Bloch
Jonathan Braun
Zoé Burri
Marwin Falk
Ruben Grob
Leroy Heusser

Fabian Hofmeier
Ian Kochenburger
Lia Märki
Mara Meier
Luis Raselli
Meknah Ratnarajah
Isabel Rivera
Leon Roth
Yannik Stade
Selina Wyss
1. SEK A
SABINE ALMS
EVA TRÜB
- Amélie Bähler
Kevin Baumann
Mara Brühlmeier
Lilith Eigl
Finley Faber
Marvin Falzone
Frieda Gassmann
Sandrina Hanimann
Noël Herter
Nicolas Lang
Emma Ledermann
Luna Liebscher
Janic Lübbers
Arel Mancinone

Enea Mumenthaler
Emilio Purtschert
Alizée Rinderer
Finn Rüegg
Lisa Salzmänn
David Schmutz
Nicolas Schneider
Jana Stücheli

Eintritte
während des Jahres

Lotte Schneider
Lotta Marek

Austritt
während des Jahres

Mark Kisch

1. SEK +
MARTINA GYSI
NADIA WULLSCHLEGER

Thierry Biscioni
Colin Brunner
Maria Egli
Robin Eichelberger
Benjamin Hagmann
Levi Horisberger
Albert Lösch
Elias Schmid
Arjen Speekenbrink
Maira Sylvestre
Lia Thurnheer

Lara-Jennifer Walter
Fadri Wiedemann

Austritt
während des Jahres

Hannah Bohn

Eintritt
während des Jahres

Alexander Rothe

36

37

2. SEK A
SRDJAN DUDUKOVIC
DORIS WÜRZER

- Luna Baumann

Felix Fischer

Sara Frei

Elisa Friedli

Linus Furter

Flavia Gerber

Maximilian Gleisberg

Leo Hegnauer

Mika Keller

Victoria Kleih

Hannes Ledermann

Nils Leijten

Zoë Lübbers
- Nyah Mathez

Janik Meyer

Salome Nuck

Till Schüder

Hannah Spalinger

Santosh Spirig

Lennart Sprenger

Navin Staub

Noe Tonon

Noah Utz

Livia Wagner



2. SEK +
SANDRA KARLI
YASMINE THALER

- Zoe Bertschinger

Jonas Brühlmann

Alexandra Ehrensperger

Maxim Eicher

Claire Gajdos

Ania Hecht

Dorottya Kiss

Sophie Kober
- Dylan Reese

Cyrill Senti

Colin Stark

Andrin Steiner

Markus West

Paula Wydler

3. SEK A
GIANNI COVINO
WOLFGANG KAUER

- Miguel Berger

Philipp Egger

Nadine Gambon

Leonie Haidorfer

Eva Hardegger

Ben Hirter

Andreas Hofer

Lia Inayat

Aris Karambelas

Sofie Kellenberger

Jil Klemenz

Alina Mägerle

Hannah Mühleder

Oliver Nef
- Liya Niemann

Isabella Ruzicka

Carolina Storz

Jamie-Ian Theiler

Aline Wildi

Aaron Windisch

Melanie Zogg
- Eintritte

während des Jahres

Joel Bächtold

Marvin Sprenger



3. SEK +
FELIX HARSCH
FRANZISKA KUNDERT

- Emilia Aegerter

Anja Ammann

Leonie Bähler

Ole Bartels

Amélie Bollinger

Kai Esseiva

Andri Goldmann

Severin Grossert

Kevin Keller

Enrica Muschick

Laurin Schmid
- Simon Tobler

Luca Torelli

Nicolin Zefferer
- Austritt

während des Jahres

Mia Koelle

DAS GESCHÄFTSJAHR 2022/23 IM ÜBERBLICK

Mit einem kleinen Plus von rund CHF 2'400 können wir das Geschäftsjahr deutlich erfreulicher abschliessen als geplant. Budgetiert haben wir ein Minus von knapp CHF 7'000. Positiv auf die Rechnung ausgewirkt haben sich Spenden, freiwillige Schulgelder und Beiträge von Gönnerinnen und Gönnern von rund CHF 20'000. Für diesen wohlwollenden „Zustupf“ bedanken wir uns von ganzem Herzen.

Der Personalaufwand auf der Ausgabenseite und die Schulgeldbeiträge auf der Einnahmenseite sind die beiden deutlich grössten Budgetposten. Der Personalaufwand ist im vergangenen Geschäftsjahr leicht geringer ausgefallen als budgetiert, da für einen hängigen Personalfall Versicherungsleistungen ausgerichtet wurden und wir zudem die dafür vorgesehene Reserven nicht antasten mussten. Bei den Schulgeldern war ein leichtes Minus zu verzeichnen, da einzelne Austritte von Jugendlichen während des Schuljahres teilweise nicht sofort wieder besetzt werden konnten.

Der hängige Personalfall konnte in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Damit haben sich die daraus resultierenden Belastungen gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Auch aus diesem Grund konnten die vorübergehend ausgesetzten Abschreibungen des Schulgebäudes wieder aufgenommen werden.

Markante Mehrausgaben resultierten aus dem Anstieg der Zinskosten für variable Hypotheken. Zudem mussten wir verschiedene ungeplante Reparaturen erledigen. So fiel

beispielsweise mitten in der einzigen Kältephase des Winters der Wärmetauscher unserer Heizung aus. Glücklicherweise konnte, nach einigen Unterrichtstagen in den kalten Schulzimmern, Ersatz eingebaut werden. Bemerkenswert war auch für uns der generelle Anstieg der Energiekosten. Da wir aber, im Vergleich zu den Coronajahren zuvor, im letzten Schuljahr weniger Lüften mussten und der Wärmeverlust daher viel geringer war, haben wir den Preisanstieg bei der Energie vermutlich deutlich weniger gespürt als andere Betriebe. Abgefedert wurde der Anstieg der Energiekosten auch durch den ausserordentlich milden Winter.

Nicht budgetierte Massnahmen zur Schalldämmung, beispielsweise im neuen Schulzimmer und Gruppenraum im EG, und die ausserplanmässigen Verbesserungen des WLAN haben die Rechnung zusätzlich belastet.

Sehr gefreut haben wir uns über Spenden und freiwillige Schulgelder im Umfang von rund CHF 20'000, die wir im vergangenen Geschäftsjahr entgegennehmen durften. Vielen Dank für diese wertvolle Unterstützung. Sie erlaubt uns in verschiedenen Bereichen kleinere Rückstellungen für zukünftige Aktivitäten und Projekte zu bilden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023/24
Für das laufende Geschäftsjahr streben wir wiederum eine ausgeglichene Rechnung an. Die andauernde Teuerung in allen Bereichen macht dieses Vorhaben sicher nicht einfach. Budgetiert ist für das Schuljahr 2023/24 ein kleines Minus von gut CHF 3'000.

Ein besonnener Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Finanzen ist unumgänglich, damit wir den Budgetrahmen einhalten können.

Bedeutend für das Budget 2023/24 ist der Anstieg der Löhne der Lehrpersonen um durchschnittlich 4.7%. Da unsere Löhne vertraglich an die Vorgaben des Kantons Zürich gebunden sind, haben unsere Lehrpersonen per neues Schuljahr 2023/24 den gleichen Teuerungsausgleich plus die entsprechenden Stufenanstiege wie die Lehrpersonen der öffentlichen Schule erhalten. Aus unserer Sicht sind diese zusätzlichen Ausgaben für unser äusserst engagiertes und treues Personal die wertvollste Investition, die wir machen können.

Aufgrund der fortschreitenden Teuerung sind per Schuljahr 2024/25 moderate Anpassungen des Schulgeldes zu prüfen.

Dank
Wir danken allen Beteiligten für Ihr umsichtiges Haushalten mit den gegebenen finanziellen Mitteln. Dies hat wesentlich zur ausgeglichenen Jahresrechnung 2022/23 beigetragen.

Ihnen als Eltern danken wir dabei ganz besonders: Merci oftmals, dass Sie Ihr Kind zu uns an die Freie Schule Winterthur schicken und mit Ihrem Schulgeldbeitrag Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn eine menschlich überzeugende und qualitativ gute Bildung ermöglichen – sicher eine lohnende „Investition“ in die Zukunft Ihres Kindes.

BILANZ VOM 31.7.2023 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

AKTIVEN		
Bereich	Veränderung in % und in CHF	Erklärung
Forderungen	+ 8 % + 7'058	mehr längerfristige Zahlungsvereinbarungen
Anlagevermögen	+ 4 % +163'432	Anlagevermögen höher wegen Umbau der Hauswartwohnung zu Schulzimmer/ Gruppenraum
Liquidität	- 23 % - 221'867	normale Schwankung aufgrund des Zeitpunkts der Rechnungstellung bzw. dem Eingang der Schulgelder für das nachfolgende Schuljahr
Transitorische Aktiven	- 53 % - 47'708	aktive Rechnungsabgrenzung tiefer als im Vorjahr

PASSIVEN		
Bereich	Veränderung in % und in CHF	Erklärung
Hypothekarschuld	- 1 % - 35'000	ordentliche Amortisation Hypotheken
Eigenkapital	0 %	
Rückstellungen	+ 8 % + 17'503	Neubildung von Rückstellungen
Transitorische Passiven	+ 11% + 61'445	vorzeitige Zahlungen von Schulgeldern für das nachfolgende Schuljahre höher als im Vorjahr

ERFOLGSRECHNUNG 2022/23
IM VERGLEICH ZUM BUDGET 2022/23

			AUFWAND
Bereich	Minder-/ Mehraufwand in % und in CHF	Erklärung	
Geldaufwand	– 37 % – 262	weniger Bankspesen als budgetiert	
Personalaufwand	– 3% – 86'342	Auszahlung Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit offenem Personalfall; eingeplante Reserven mussten nicht eingesetzt werden	
Ausserordentl. Rückstellung	0 %		
Verwaltung	+ 1 % + 1'122	nicht budgetierter Mehraufwand der allgemeinen Verwaltungskosten	
Raumaufwand Energie	+ 9 % + 9'216	Anstieg Zinsen der variablen Hypotheken; ungeplante Reparaturen	
Unterhalt und Anschaffungen	+ 19 % + 6'892	nicht budgetierter Mehraufwand für Massnahmen, Schalldämpfung, Brandschutz, Erneuerung WLAN	
Abschreibungen	+ 404 % + 24'226	nicht budgetierte Abschreibung auf Immobilien möglich aufgrund des erfreulichen Geschäftsverlauf	

ERTRAG

Bereich	Veränderung in % und in CHF	Erklärung
Spenden / freiw. Schulgeldbeiträge	+ 32 % + 4'727	höhere Spendenbeträge als angenommen
Finanzertrag	0 %	
Schulgelder	– 1 % – 37'292	verschiedene Abgänge während des Schuljahres konnten nicht sofort wieder besetzt werden
Diverser Ertrag	- 2 % - 54	Einnahmen Vermietung Räumlichkeiten leicht tiefer als budgetiert
Mitgliederbeiträge	– 19 % – 3'200	Beiträge Passivmitglieder und Gönner tiefer als budgetiert

BILANZ UND
ERFOLGSRECHNUNG

BILANZ PER 31. JULI 2023

Aktiven	2022/23	2021/22
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Kasse	2'506	4'193
Bank	725'548	945'728
Total flüssige Mittel	728'054	949'921
Forderungen		
Schulgeldverpflichtungen	100'618	93'560
Übrige Debitoren	-	-
Total Forderungen	100'618	93'560
Transitorische Aktiven	41'991	89'699
Total Umlaufvermögen	870'663	1'133'180
Anlagevermögen		
Immobilien	4'585'000	4'413'434
Informatik (Chromebooks)	9'391	17'525
Total Anlagevermögen	4'594'391	4'430'959
Total Aktiven	5'465'054	5'564'139

Passiven	2022/23	2021/22
Fremdkapital		
Sonstiges Fremdkapital	31'279	176'744
Unterstützungsfond	98'314	98'314
Hypotheken	2'595'000	2'630'000
Rückstellungen		
Renovation	14'645	14'645
Informatik	3'783	783
Erweiterung PV-Anlage	10'450	10'450
Mobililar und Einrichtung	11'886	6'886
Schulanlass, Jubiläen	61'204	75'836
Schulentwicklung	20'472	19'752
Personalkosten (Härfefälle)	20'000	20'000
Allgemein	5'646	5'646
Total Rückstellungen	245'758	228'255
Transitorische Passiven	626'757	565'312
Total Fremdkapital	3'597'108	3'698'625
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	1'820'514	1'822'358
Wertberichtigung Schulgelder	45'000	45'000
Total Eigenkapital	1'865'514	1'867'358
Total Passiven	5'462'622	5'565'983
Gewinn/Verlust	2'432	-1'844

ERFOLGSRECHNUNG SCHULJAHR 2022/23

Aufwand	ER 22/23	Budget 22/23	ER 21/22
Personalaufwand	2'850'139	2'936'481	2'645'012
Raum-/Energieaufwand	106'516	97'300	88'651
Unterhalt und Anschaffungen	43'092	36'200	59'184
Verwaltungsaufwand	80'372	79'250	82'981
Geldaufwand	438	700	391
Abschreibungen	30'226	6'000	5'1396
ausserordentl. Rückstellungen	-	-	-
Gewinn/Verlust	2'432	-6'897	-1'844
Total Aufwand	3'113'215	3'149'034	2'879'514

Ertrag	ER 22/23	Budget 22/23	ER 21/22
Schulgelder	3'077'392	3'114'684	2'832'103
Diverser Ertrag	2'996	3'050	13'294
Finanzertrag	-	-	-
Mitgliederbeiträge	13'300	16'500	15'269
Spenden	6'227	1'500	1'398
Freiw. Schulgeldeinnahmen	13'300	13'300	17'450
Total Ertrag	3'113'215	3'149'034	2'879'514



SCHULORGANISATION

SCHULLEITUNG

Sabine Alms
Roger Frei

LEHRPERSONEN 2022/23

Sabine Alms
Gianni Covino
Srdjan Duduković
Chantal Ehrlich
Roland Graf
Martina Gysi
Felix Harsch
Sibylle Hug
Sandra Karli
Wolfgang Kauer
Philipp Knapp
Isabel Krähenmann
Franziska Kundert
Corinne Landolt
Janet Lehner
Annina Meier
Monika Santelli
Christian Santschi
Yasmine Thaler
Eva Trüb-Heller
Nadia Wullschleger
Doris Würzer

SEKRETARIAT

Franziska Fot

BUCHHALTUNG

Thomas Kunz

HAUSDIENST

Hakima Laaroussi
Charlotte Staiber

SCHULADRESSE

Heiligbergstrasse 54
8400 Winterthur
Tel. 052 212 61 44
info@freischi.ch, www.freischi.ch

BANKVERBINDUNG

ZKB Zürich
IBAN CH36 0070 0113 2005 4610 09

VORSTAND

Präsident
Roland Rötheli

Weitere Mitglieder
Franziska Dübi
Jürg Eugster
Doris Stöckly
Barbara Wirz

Revisoren
Lorenz Hagmann
Hansjürg Schaufelberger

**EINTRITTE TEAMMITGLIEDER
AUF ANFANG SCHULJAHR 2022/23**
Chantal Ehrlich / Fachlehrperson WAH
Martina Gysi / Lehrperson Sek+
Nadia Wullschleger / Lehrperson Sek+

**AUSTRITTE TEAMMITGLIEDER
PER ENDE SCHULJAHR 2022/23**
Roland Graf / Fachlehrperson TTG
Yasmine Thaler / Lehrperson Sek+

**EINTRITTE TEAMMITGLIEDER
AUF ANFANG SCHULJAHR 2023/24**
Simone Bertschinger / Lehrperson Sek A
Eva Heschele / Lehrperson Übi

GÖNNER UND SPENDEN

Isabella und Christian Achtnich 200
Arthur H. Bär-Schaffner 100
Ernst und Marta Frei-Widmer 120
Bruno Gehrig 100
Walter und Regula Hagger 100
Marie-Louise und Werner Hinder 100
Annemarie und Jörg Imobersteg 100
Michael Kehl 100
Gabriela und Markus Krebs Voser 130
Doris Leemann 200
Brigitta und Jürg Mathys 100
Benjamin Müller 500
Maria Müller 100
Claudia und Daniel Nadler 130
Silvia Nick 100
Kaspar Rüsch 100
Franziska und Daniel Sager 200
Helen Schenkel 100
Jessica und Christoph Schifferle 100
Simone und Peter Schmidli 100
Matthias Schürch 130
Sonja und Martin Stosberg 100
Heidi und Roger Thomet 200
Rose Marie und Matthias Wegmann 330
ref. Kirchgemeinde Winterthur-Töss 400

Total 3'940

SPENDEN 150 JAHRE JUBILÄUM

Arbatherm AG 300
Sabrina Baumann 200
Manfred Beck 150
Yvonne Beutler und Reto Rohrer 150
Renzo und Carmen Canonica 450
Jürg Detzel 50
Thomas Eugster 300
Michael Fischer 300
Markus Fischer 300
Claudia Fontana 300
Susanne Graf und Peter Lergster 150
Manuela und Urs Hintermüller 150
Käthy und Peter Hüssy Schmidt 150
Dominique Kasper 300
Patricia Arnold Keller 150
Markus Knaus 150
Gabriela Krebs und Markus Voser 150
Rolf Künzle 150

Sabine Liberto 150
Monica Mattenberger 150
Peter Moser 200
Maria Müller 500
Heinz und Evelyne Müller Schnegg 450
Marcel Ouakas 50
Christian Peter-Kraft 150
Bruno Piva 150
Marc Reinhart 450
Hans und Monique Schenk-Bachofen 150
Barbara Schleutermann 300
Daniela und Peter Schnetz Oehy 150
Martin Stosberg 450
Franz Peter Süß 100
Roger Thomet 300
Bruno Urscheler 150
Beatrice Urweider 300
Carine von Wurstemberger 300
Andreas Weber 150
Rose Marie und Matthias Wegmann 300
Veronika und Lukas Wille 150
Mario Wüthrich 150
Lilly und Silvia Zindel 300
Manuela Zuber Keller 150
Nathalie und Geri Zumbrunn 150

Total 9'650

DIVERSE SPENDEN 1'207

**FREIWILLIGE
SCHULGELDBEITRÄGE VON ELTERN 13'300**

Wir danken allen herzlich,
die uns unterstützt haben.

FREIE SCHULE
WINTERTHUR

GESCHICHTE, SCHWERPUNKT:
SCHULHÄUSER

Gründung 1873
Grund: Unzufriedenheit mit der «Staatsschule», Anstreben einer christlichen Erziehung
Standort: Königshof am Neumarkt, Parterrezimmer (Wohnhaus von Jakob Goldschmid)
Anzahl: Sechs Primarschüler*innen und eine Lehrperson: Fräulein Bischoff

1876
Anzahl: 29 Schüler*innen, zwei Lehrpersonen
Standort: Evangelisches Vereinshaus, heute: Stadtmission
Grund: wachsende Schüler*innenzahl

1881
Standort: Markthalle
Grund: wachsende Schüler*innenzahl

1889 - 1973
Standort: Museumsstrasse, eigenes Schulhaus
Grund: wachsende Schüler*innenzahl
50er Jahre: Einführung der Übergangsklassen, Einstellung der Unterstufe
1960: Aufbau der Sekundarklasse
Ende: 1960 das Schulhaus wurde zu klein, die Stadt wollte an dem Standort der Freien Schule ein Stadttheater bauen.
1970: Die Stadt erwirbt die Liegenschaft an der Museumsstrasse und dem Schulverein der Freien Schule wurde ein Baurecht im Frobergpark auf die Dauer von 80 Jahren eingeräumt.

1973
Standort: Heiligbergstrasse 54
Schulhaus: Architekt Max Lutz
Kein Baum musste gefällt werden, schönster Pausenplatz in der Stadt Winterthur

1988
Standort: Heiligbergstrasse 54:
Erweiterungsbau
Massnahmen: ein zusätzliches Geschoss: es entstanden: Aula, Handarbeitszimmer, Werkraum, Gruppenraum, Räumlichkeiten für Schulleitung und das Sekretariat.

2006
Standort: Heiligbergstrasse 54:
2. Erweiterungsbau
Grund: Halbklassen in der Sekundarklasse, veränderte Unterrichtsformen
Massnahmen: zwei Schulzimmer, Werkstatt
Architekt: Ruedi Lattmann

2015
Standort: Heiligbergstrasse 54:
3. Erweiterungsbau
Massnahmen: Schulzimmer: neue Fenster neue Böden, Erneuerung der Sanitäranlagen, energietechnische Renovationen: Fassade / Dach

2022
Standort: Heiligbergstrasse 54:
Ausbau Hauswartswohnung
Massnahmen: Klassenraum
Raum Schulsozialarbeiterin
Grund: Konzept Sek +
Architekt: Ruedi Lattmann

WOHNORTE DER
SCHÜLER*INNEN



FREIE SCHULE
WINTERTHUR

Heiligbergstrasse 54
8400 Winterthur

052 212 61 44
info@freischi.ch
www.freischi.ch

150 jahre
freie schule
winterthur

